

**Materialien
zum ordentlichen
Verbandstag
2013**

**Montag, den 25. März 2013
18.00 Uhr
Rathaus Reinickendorf
BVV-Saal
Eichborndamm 215-239, 13437 Berlin**

Verteiler

**Präsidium - Referenten - Spielausschuss
Jugendspelausschuss - Vermittlungsausschuss
Rechnungsprüfer - Ehrenvorsitzender
Verbandsmitglieder**

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Tagesordnung	2
Stimmberechtigungen	3
Bericht des Präsidenten	5
Bericht des Vizepräsidenten	7
Bericht des Landesspielleiters	9
Bericht des Landesjugendwarts	11
Bericht des Schatzmeisters	13
Bericht der Referentin für Frauenschach	14
Bericht des Referenten für DWZ-Wertung	14
Bericht des Verantwortlichen für die Internet-Präsenz	15
Bericht des Referenten für MV	17
Bericht des Referenten des Mitteilungsblatts	17
Bericht des Referenten für Freizeit- und Breitensport	17
Bericht des Referenten für Schulschach	18
Bericht des Referenten für Seniorenschach	19
Bericht des Referenten für Leistungssport	19
Bericht des Referenten für Ausbildung	21
Bericht des Materialwarts	22
Bericht der Rechnungsprüfer	26
Bericht der Beauftragten für Kinderschutz	26
Bericht des Vorsitzenden des Vermittlungsausschusses	27
Gewinn- und Verlustrechnung in €	29
Bilanz Aktiva	31
Bilanz Passiva	32
Kostenstellenrechnung	33
Jahresgewinn	36
Etatvoranschlag	36
Anträge	37
Protokoll VT 2012	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Tagesordnung

1. Eröffnung, Wahl oder Ernennung eines Protokollführers
2. Feststellung der Stimmberechtigten
3. Ehrungen
4. Anträge auf Änderung der Satzung
5. Wahl eines Rechnungsprüfers
6. Aussprache über die in den Materialien vorgelegten Berichte des Präsidiums und der Referenten
7. Abrechnung des Schatzmeisters über das abgelaufene Geschäftsjahr
8. Berichte der Rechnungsprüfer mit anschließender Aussprache
9. Vorlage und Genehmigung des Etats 2013
10. Anträge
11. Verschiedenes

Stimmberechtigungen

Verein	Mitglieder	Stimmen
BSG 1827 Eckbauer e.V.	53	4
SC Kreuzberg e.V.	167	8
Spandauer SV e.V.	27	3
SG Lasker Steglitz-Wilmersdorf	72	4
Sfrd. Berlin 1903 e.V.	79	5
SK Tempelhof 1931 e.V.	63	4
SC Zitadelle Spandau 1977 e.V.	63	4
SVG Läufer Reinickendorf e.V.	25	2
SK König Tegel 1949 e.V.	87	5
SK Zehlendorf e.V.	54	4
BSC Rehberge 1945 e.V.	33	3
SK CAISSA Hermsdorf-Frohnau	9	2
SF Siemensstadt	46	3
CFC Hertha 06 e.V.	43	3
Schwarz-Weiß Neukölln e.V.	29	3
SC Weisse Dame e.V.	104	6
SK "Dragojle Babic"	20	2
Berliner Gehörlosen SV	12	2
SC Schwarzer Springer Schmargendorf	14	2
SK Kroatische Gemeinde e.V.	14	2
VfB Hermsdorf e.V.	58	4
SV Königsjäger Süd-West e.V.	68	4
SC Schwarz-Weiß Lichtenrade e.V.	64	4
SC Freibauer Schöneberg	17	2
SF Friedrichshagen	47	3
SG Weißensee 49 e.V.	41	3
SV Empor Berlin e.V.	81	5
SSV Rotation Berlin e.V.	28	3
SC Friesen Lichtenberg e.V.	49	3
TSG Oberschöneweide e.V.	62	4
SV Bau-Union e.V.	23	2
Treptower SV 1949 e.V.	54	4
Sfr.Nord-Ost Berlin	67	4
SV Berolina Mitte e.V.	69	4
SV Motor Wildau e.V.	25	2
SC Zugzwang 95 e.V.	68	4
SG Eckturm	21	2
SV Berlin-Friedrichstadt	22	2
SV Turbine Berlin e.V.	27	3
TSG Rot-Weiß Fredersdorf/Vogelsdorf e.V.	33	3

Berliner Schachverband e.V.
Verbandstag 2013

Verein	Mitglieder	Stimmen
SV Rot-Weiß Neuenhagen	33	3
SG Narva Berlin e.V.	45	3
BSV 63 Chemie Weißensee	61	4
SC Rochade e.V.	35	3
SC Borussia Friedrichsfelde 1920	25	2
SG Grün-Weiß Baumschulenweg e.V.	34	3
SC Eintracht Berlin e.V.	55	4
TuS Makkabi Berlin e.V.	27	3
Schachgemeinschaft Wedding e.V.	42	3
Queer-Springer SSV Berlin	45	3
TSV Marienfelde 1890 e.V.	36	3
SC Rotation Pankow e.V.	38	3
Schachpinguine Berlin e.V.	41	3
SK International Berlin 2010	23	2
Schachunion Berlin e.V.	31	3
Mitgliederbestand	2509	181
Insgesamt		
Präsidium/Referenten/Ehrenpräsident		14
Stimmzahl		195

Bericht des Präsidenten

In dem vergangenen ersten Amtsjahr dieser Legislatur habe ich als Präsident wieder mit einem konstruktiv-kritischen und gewissenhaften Vorstand zusammenarbeiten dürfen. In allen Bereichen sind wir sehr gut aufgestellt, Mängel werden schnell entdeckt und behoben. Kleine Unstimmigkeiten können meist über kurze Wege geklärt werden. Unter den Vorstandsmitgliedern herrscht ein sehr gutes Arbeitsverhältnis. Hierfür möchte ich allen Kollegen recht herzlich danken.

Das Schach in Berlin lebt von vielen verschiedenen Highlights. Besondere Aufmerksamkeit verdienen wieder einmal die aktiven Vereine, die neben dem vom Berliner Schachverband angebotenen Turnierkalender eigene Turniere anbieten, ob es die großen Open in Kreuzberg (Werner-Ott-Open), der Lichtenberger Sommer, der Lichtenrader Herbst oder das Prenzlberg-Open des SC Zugzwang sind, oder die vielen reizvollen Schnellschachturniere, teilweise Bestandteile des Berliner Schnellschach-Grand-Prix mit seinem attraktiven Finale, oder die verschiedenen Monatsblitzturniere in allen Berliner Bezirken. Ohne das engagierte Auftreten dieser Vereine und ihrer Vereinsvertreter wäre das Berliner Schach um einige Attraktionen ärmer. Der Berliner Schachverband unterstützt viele Berliner Vereine ob personell oder materiell bei ihren Turnieren und wird dies auch weiterhin tun.

Gerne bin ich unterstützend im Spielbetrieb tätig und organisiere dank der Unterstützung der ausrichtenden Vereine und der Spielleitung der FV Schach jährlich den Berliner Schnellschach-Grand-Prix. In der letzten Spielzeit mussten wir den Ausfall eines Turniers kurzfristig kompensieren. Hier sei dem SC Schwarz-Weiß Lichtenrade für die unkomplizierte Ausrichtung des Oster-Schnellschachturniers gedankt, welches in die Grand-Prix-Wertung einging.

Meinen besonderen Dank, auch als sehr gerne spielendes Verbandsmitglied, verdient unser Landesspielleiter Andreas Rehfeldt, der Jahr für Jahr gemeinsam mit den zuständigen Referenten die immer kompliziert werdende Terminplanung im Griff behält und ein Herzstück des Verbandes, den Spielbetrieb, gemeinsam mit seinen Kollegen im Spielausschuss für uns organisiert.

Als Präsident des Verbandes pflege ich eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schachbund und den Präsidentenkollegen der anderen Landesverbände, sowie mit dem Landessportbund und der zuständigen Senatsverwaltung. So konnten wir auch international aktiv werden, wir spielten mit einer Berliner Delegation in Madrid einen Städtevergleich und waren Vorreiter für die Wiederbelebung der Städtepartnerschaft Berlin-Madrid, die in diesem Jahr ihr Jubiläum erlebt, hier ist auch ein Gegenbesuch in der zweiten Jahreshälfte in Berlin geplant. Einen weiteren Gegenbesuch gab es auch im letzten Jahr durch die jugendlichen Schachfreunde aus Moskau, die in 2011 nach Russland einluden und nun, dank der guten Organisation unsers Landesjugendwarts, als Gäste in Berlin waren. Die internationalen, bilateralen Beziehungen werden für uns als nichtolympischen Sportverband der Weltstadt Berlin immer wichtiger, um unseren Stand weiter auf hohem Niveau zu halten. Ein neues gemeinsam geplantes Ausbildungsprogramm in Zusammenarbeit mit dem LSB wird die Qualität unserer Trainer steigern. Hierzu mehr im Bericht des Ausbildungsreferenten.

In der vergangenen Amtszeit habe ich intensiven Kontakt zu den Vereinen gehalten, die Teilnahme am Stammtisch der Vereinsvorsitzenden ist für mich von großer Bedeutung. Ich versuche, regelmäßig daran teilzunehmen, auch wenn es mir nicht immer gelingt. Mittlerweile planen einige Vorstandsmitglieder den Besuch des Stammtisches oder haben dies schon umgesetzt. Hier bekommen wir für

unsere Vorstandsarbeit Impulse aus der Basis des Berliner Schachverbandes.

Trotz unserer Befürchtungen, dass das Jahr 2012 durch diverse Mehrausgaben finanziell sehr schwierig werden könnte, konnten wir den Haushalt stabil halten und wieder einen ausgeglichenen Etat vorweisen. Trotzdem werden wir wieder einen Antrag auf Beitragserhöhung stellen müssen, da in diesem Jahr nun erstmals der LSB die in 2011 beschlossene Beitragserhöhung umsetzt und der Deutsche Schachbund auf dem kommenden Kongress ebenfalls den Beitrag erhöhen wird.

Die Berufung von Anita Neldner zur Kinderschutzbeauftragten haben wir im Jahr 2012 vorgenommen. Über dieses wichtige Thema informiert sie bereits auf der Homepage der Jugend. Sie und unser Landesjugendwart haben auch an Weiterbildungsveranstaltungen der Sportjugend zu dem Thema teilgenommen. Auch hier wollen wir Vorreiter sein und werden das Thema Kinderschutz mit unserem Antrag in die Satzung des Berliner Schachverbandes einarbeiten.

Es gab wieder gute Erfolge für den Berliner Schachverband: In der Jugend konnte die Mannschaft von TuS Makkabi zum dritten Mal in Folge Deutscher Mannschaftsmeister, diesmal in der Altersklasse u14, werden. Ebenfalls konnte Atila Figura bei der ODEM u25 den Deutschen Meistertitel verteidigen. Für die vielen Jugendturniere des Berliner Schachverbandes, im Jahr 2012 zudem der Ausrichtung der Norddeutschen Meisterschaft u16, möchte ich einem unermüdlichen Jugendausschuss unter dem Vorsitz unseres neuen Landesjugendwartes Helmut Hummel noch einmal danken.

Bei den Senioren ist die Aktivität ebenfalls sehr groß: Neben dem zur Tradition gewordenen Wettkampf jung gegen alt ist die offene Berliner Seniorenmeisterschaft und der Wettkampf gegen Brandenburg sowie wieder einmal eine sehr gut organisierte Deutsche

Seniorenmeisterschaft der Landesverbände im Johannesstift erfolgreich abgelaufen. Hier sei unserem Seniorenreferenten Werner Wiesner gedankt.

Besondere Erwähnung im Frauenschach verdient der Deutsche Meistertitel im Schnellschach für Stefanie Schulz, die auch seit 2012 Frauenreferentin im Berliner Schachverband ist.

Der Norddeutsche Meistertitel von René Stern im Blitzschach komplettiert die Berliner Erfolgsliste des letzten Jahres.

Bei den überregionalen Mannschaften gab es zwar nicht die sportlich großen Erfolge, aber die Abschiedsvorstellung 2011/12 von König Tegel in der Bundesliga im Hotel Am Borsigturm sowie die Heimrunde der Schachfreunde Berlin vor kurzem im Rathaus Schöneberg, u.a. gegen den Deutschen Meister OSG Baden Baden wurden von vielen Berliner Schachanhängern besucht und zeigten, dass die Begeisterung für unseren Sport in Berlin sehr groß ist.

Die Berichterstattung auf unserer Homepage, die in ganz Deutschland als eine der aktivsten und abwechslungsreichsten Verbandsseiten gilt, funktioniert dank unserem Webmaster Frank Hoppe, aber auch den vielen Vorstandsmitgliedern, die für ihre Bereiche die Berichterstattung übernehmen, sehr gut. Hier sollte bemerkt werden, dass im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ein sehr wichtiger Vorstandsposten nicht besetzt ist. Wir benötigen auf jeden Fall einen Mitarbeiter in diesem Bereich für die Verbesserung unserer Arbeitsqualität und würden jeden Bewerber oder Interessenten intensiv bei der Einarbeitung und der Amtsausführung unterstützen.

Die Arbeit in der Geschäftsstelle wird im Zeitraum 2012-2013 wieder durch ein Freiwilliges Soziales Jahr unterstützt, diesmal ist unser Landesjugendwart Helmut Hummel ein Jahr für uns tätig. Durch den Einsatz in Schulschachgruppen und Einzeltrainings und entsprechender

vertraglich abgesicherter Honorierung gestaltet sich das FSJ als nahezu kostenneutral.

In diesem Jahr wird der Berliner Schachverband Ausrichter des Bundeskongresses des Deutschen Schachbundes sein. Wir werden zum zweiten Mal das Vierermannschafts-Schnellschachturnier veranstalten und dann hoffentlich jährlich wiederholen. Das Turnier „Politiker spielen Schach“ wird im Jahr 2013 nach der letztjährigen Pause wieder stattfinden, eventuell muss die arbeitsintensive Veranstaltung konzeptionell überarbeitet werden. Wie in jedem Bericht möchte ich auch diesmal die Suche nach ehrenamtlichen Funktionsträgern und Helfern nicht unerwähnt lassen. Ich bin allen sehr dankbar, die auf Verbands- und Vereinsebene freiwillig im Einsatz sind und dem Berliner Schach damit zum Gelingen so vieler Veranstaltungen helfen. Aber wir dürfen uns alle nicht auf den wenigen Schultern ausruhen, sondern müssen gemeinsam weiter an einem Strang ziehen, für das Berliner Schach.

Carsten Schmidt

Carsten Schmidt

Bericht des Vizepräsidenten

A) Tätigkeitsbericht / allgemeine Bemerkungen

1. Entsprechend der Funktionsverteilung im Präsidium erstreckte sich meine Tätigkeit insbesondere auf die Unterstützung der Arbeit des Referenten für Schulschach und des Referenten für Seniorenschach. Darüber hinaus waren es folgenden Aktivitäten:

- Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen des Landessportbundes
- (Mit) Organisation verschiedener Veranstaltungen des Verbandes
- Schreiben und Veröffentlichen der Ergebnisprotokolle der Präsidiumssitzungen

2. Meine Tätigkeit als Vizepräsident des Verbandes ist selbstverständlich nicht von der Arbeit als Materialwart zu trennen. Hier gab es natürlich viele Überschneidungen und ich bitte beide Berichte als Einheit zu betrachten.

3. Die Arbeit im Präsidium empfinde ich in sehr großen Teilen als befriedigend. Es wird über alle Fragen und Probleme in kameradschaftlicher und zumeist sachlicher Art und Weise diskutiert. Wie ich finde, handeln alle Präsidiumsmitglieder, Referenten und die berufenen Beauftragten des Verbandes stets in seinem Gesamtinteresse. Dass es dabei durch die verschiedenen Ressorts auch abweichende Interessen gibt, liegt in der Natur der Sache, kann aber durch Meinungsaustausch, gegenseitige Rücksichtnahme und manchmal auch einfach Verzicht bestimmt geregelt werden. In meinem Bericht zum Verbandstag 2012 bin ich ja bereits auf diese Problematik eingegangen. Das eben gesagte gilt natürlich genauso im Verband insgesamt. Gerade im Geschäftsjahr 2012 gab es einige aus meiner Sicht sehr unschöne Begebenheiten. Ich erinnere mich an Konflikte zwischen Jugendausschuss und der Schachunion e.V., an sehr unsachliche Äußerungen zu Fragen des Schulschachs, einfach mal nicht (pünktlich) entrichtete Verbandsbeiträge sowie Ordnungsmaßnahmen und nicht zuletzt an so manches Problem im Spielbetrieb. Jeder von uns ehrenamtlichen Funktionären leistet in seiner Freizeit nicht unbedingt selbstverständliches, aber warum man sich manchmal diese Arbeit selbst noch erschweren muss, erschließt sich mir nicht. Natürlich gibt es verschiedene Meinungen und Auffassungen – das ist legitim –, aber schließlich ist auch unsere ehrenamtliche Tätigkeit mitunter durch Gesetze und Ordnungen geregelt und da kann man sich nicht einfach das bequeme raus suchen und das vielleicht unangenehme beiseite schieben. Ich bleibe dabei (und zitiere aus

meinem Bericht 2012), „Jede Meinung,

jeder ernsthafte Vorschlag ist willkommen und es darf sogar zu harten Diskussionen und Auseinandersetzungen kommen. Allerdings gehört es auch zur Fairness, einmal gefasste Beschlüsse in die Tat umzusetzen und die Regularien des Verbandes einzuhalten. Das betrifft die pünktliche Entrichtung der Verbandsbeiträge genauso wie die Einhaltung der verschiedenen Ordnungen.“

4. Für weiterhin verbesserungswürdig halte ich in der Verbandsarbeit die langfristige, konzeptionelle Arbeit im Präsidium, bei den Referenten und in der Geschäftsstelle. Hier gab es im Geschäftsjahr 2012 leider keine Verbesserung. Das trifft aus meiner Sicht in erster Linie auf die Problemkreise Öffentlichkeitsarbeit (Struktur, Stellenbesetzung, Homepage), Turnierorganisation (Finanzplanung, Raumplanung, Materialplanung) und Arbeit in der Geschäftsstelle zu.

5. Für sehr behindernd bei der Arbeit im Verband und für Schach überhaupt halte ich solche Meinungen wie:

„Schach darf nichts kosten, Schach muss billig sein“,

„Für Schach gibt ja sowieso keiner Geld“,
„Schach ist ja doch nur eine Randsportart und daran lässt sich nichts ändern“,

„Wir kriegen eh keine Sponsoren“

„Wir kriegen ja kein besseres Spiellokal“

„Wozu brauchen wir ordentliches Spielmaterial und jetzt soll es auch noch gleich sein“,

„Ich will ja bloß ne Partie Schachspielen“

„Das sind doch nur Kinder, für die spielt das eh keine Rolle“

Davon könnte man noch jede Menge weitere aufzählen und das schlimmste daran ist, dass in erster Linie die gewählten ehrenamtlichen Funktionäre so denken. Hier muss es einen totalen Wandel in der Einstellung geben. Es gibt reichlich Beispiele im Schach (in der Welt, in Deutschland und auch in Berlin), wo genau diese

Meinungen ab absurdum geführt wurden. Natürlich fallen mir dazu auch Beispiele ein, bei einigen davon bin sogar aktiv beteiligt:

die Deutsche Schachamateurmeisterschaft „Schach für Kids“ (Ralf Schreiber in NRW und bereits anderswo)

einige Berliner Schachturniere (u.a. beim SC Zugzwang 95 e.V.)

TSG Rot Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf e.V. hat mehrere Sponsoren für Geld- und Sachleistungen

B) Schlussfolgerungen und Vorschläge

1. Eine noch immer nicht in vollem Umfang erledigte Aufgabe bleibt die Erarbeitung einer – wie auch immer genannten – Aufgabenverteilung für alle ehrenamtlichen Funktionsträger des Verbandes und in der Geschäftsstelle.

2. Konsequente Durchsetzung der Satzung und Ordnungen des Verbandes sowie der Beschlüsse des Verbandstages auf allen Ebenen.

3. Beginn der Diskussion im Verband und mit den Vereinen zum Thema:

„Wie erreichen wir, dass Schach in Berlin Stadtgespräch wird, wie gewinnen wir Sponsoren und wie erreichen wir als Verband endlich die Zahl von 3000 Mitgliedern?“

4. Der Ausbau der hauptamtlichen Unterstützung für die ehrenamtliche Arbeit im Verband ist ein wichtiger Aspekt. Das wird Geld kosten, aber mit Sicherheit langfristig mehr für den Verband einbringen. Dazu ist eine Konzeption zu erarbeiten.

Ich wünsche uns einen erfolgreichen Verbandstag, viele neue und kluge Ideen sowie einen gesunden Optimismus bei der Bewältigung unserer gemeinsamen ehrenamtlichen Tätigkeit.

Martin Sebastian

Bericht des Landesspielleiters

Die erste BMM-Saison mit der neuen Bedenkzeit in der Stadtliga neigt sich dem Ende entgegen und wie es aussieht, muss sich vor allem die Losfee tüchtig auf die Schultern klopfen lassen, da jeweils am letzten Spieltag die aktuellen verlustpunktfreien Top-Mannschaften (alle 4 mit 14:0 MP) aufeinandertreffen. Nachdem in den letzten Jahren leider viele Mannschaften aus der Oberliga Nord-Ost abgestiegen sind, haben wir nun hoffentlich den Turnaround geschafft und es ist sogar möglich, dass am 14.04. gar keine Berliner Mannschaft aus der Oberliga Nord-Ost absteigen muss und wir seit langem wieder Sonderaufsteiger hätten. Wir drücken dem Berliner Meister 2012 die Daumen, dass die **SG Lasker Steglitz-Wilmersdorf** die Klasse hält. Die letzten 3 Runden machen Mut zur Hoffnung.

Unser BMM-Turnierleiter **Benjamin Dauth** macht weiterhin sehr gute Arbeit, auch wenn er nicht auf alle E-Mails sofort antworten kann, seid ihm daher nicht gleich böse. Sein neuer Job kostet viel Kraft und da müssen manchmal auch Anfragen liegenbleiben. Wenn es ganz dringend für Euch ist, könnt Ihr mir die E-Mail gerne weiterleiten, dass ich mir über die Problematik einen Überblick verschaffen kann.

Erfreulicherweise hatten wir in der Berliner Feierabendliga einen so starken Zulauf diese Saison, dass wir sogar eine 3. Staffel aufmachen mussten. Und auch hier gilt: Ein Neueinsteiger kann gleich in der 1. Saison Meister werden, da der Sieger der C-Staffel ins Halbfinale kommt und gegen den Sieger der A-Staffel um den Einzug ins Finale spielt. Mal schauen ob der **SC Kreuzberg** seinen Titel verteidigen kann.

Der Spielausschuss unterstützt die Initiative einiger Vereine, die den Wunsch geäußert hat, in der 4. Stadtklasse die Anzahl der Bretter von 8 auf 6 zu reduzieren und wird auf das einzuholende Meinungsbild beim Verbandstag 2013 gespannt sein. Die Vereine erhoffen sich dadurch, dass mehr Mannschaften in der BMM melden.

In der Berliner Pokaleinzelmeisterschaft 2012 gelang **FM Benjamin Dauth** der Turniersieg durch einen Erfolg im Finale gegen Titelverteidiger **FM Dirk Paulsen**. Beide vertreten damit die Berliner Farben beim Dähne-Pokal 2013 Ende Mai in Kassel. Zudem ist Benjamin damit wieder in die Meisterklasse aufgestiegen. Bei den Pokalturnieren leistet **Felix Nötzel** hervorragende Arbeit. Er hat aber leider damit zu kämpfen, dass er nur schwer für die Runden mit vielen Mannschaften ein passendes Spiellokal findet, obwohl er nun frühzeitig alle Vereine anschreibt. Daher wird es möglich sein, dass die Zwischenrunde ggf. an 2 verschiedenen Orten gespielt werden muss, abhängig von der Zahl der gemeldeten Mannschaften. 2012 konnte sich bei den Mannschaften der **SC Kreuzberg** durchsetzen, der auch die Zwischenrunde zum Deutschen Mannschaftspokal erreicht hat, zu der die gesetzten Mannschaften nun stoßen. Zu den besten 8 des Vorjahres zählten erneut die **SF Berlin 1903**, die den 3. Platz einheimen konnten.

Dritter im Bunde im Spielausschuss ist **Atila Gajo Figura**, der erstmals die Berliner Schnellschacheinzelmeisterschaft im Jahr 2012 organisierte und hier das frisch renovierte Spiellokal von Kreuzberg würdevoll einweihen konnte. Den Titel errang **IM René Stern**, der nach 2 ganz starken Turnieren 2010 und 2011, diesmal mit 2 Punkten Rückstand auf den Sieger auf dem zehnten Platz bei der Deutschen Schnellschacheinzelmeisterschaft 2012 landete.

Die Blitzmeisterschaften fanden 2012 unter meiner Leitung in Lichtenrade statt. Die Titel konnten sich **GM Robert Rabiega** und der **SK König Tegel 1949 2** (!!) sichern. Hier war es hoffentlich die Ausnahme, dass wir nicht an einem Wochenende beide Turniere durchziehen konnten, da der Raum nur jeweils für die beiden Samstage zu Verfügung stand. 2013 ist die Durchführung wieder für das Wochenende 14./15.09.2013 geplant. Hierzu möchte ich auch gerne noch mal betonen, dass der Spielausschuss gewillt ist, die Blitzmeisterschaften als Startturnier im September zu belassen, da die Planung und der Transport des Spielmaterials wesentlich unkomplizierter ist und der erste Sonntag im Neuen Jahr entweder für einen BMM-Runde frei bleibt oder durch die 960er-Meisterschaft genutzt werden kann. Da Atila am Samstag voraussichtlich keine Zeit hat, würde ich mich freuen, wenn sich jemand bereit erklären würde, das Turnier zu leiten, da ich wohl auch nicht in Berlin sein werde. Bewerbungen nehme ich gerne an. Der Aufbau des Spielmaterials klappt hervorragend und wird gut in Eigenregie von vielen fleißigen Helfern des SC Schwarz-Weiß Lichtenrade organisiert. Recht herzlichen Dank! Ein besonderes Lob an dieser Stelle an **Mike Kasper**, der schon seit vielen Jahren das Spielmaterial für die M-Klasse, das OQT und die Blitzturniere von der Geschäftsstelle nach Lichtenrade und wieder zurück fährt. Danke!

Auch 2012 konnte sich **IM René Stern** den Titel des Berliner Meisters sichern. Ralf Schnabel gewann souverän das Offene Qualifikationsturnier und sicherte sich damit als einziger Spieler die M-Klassenberechtigung.

André Bara war 2012 verantwortlich für die Klassenturniere. Es wurde in Eckbauer, Kreuzberg, Rehberge, Siemensstadt, Lichtenrade, Berolina und bei Chemie Weißensee in insgesamt 19 Gruppen gespielt. 148 Spieler nahmen teil. Die

Anmeldung und Durchführung klappte reibungslos. Wie in den vergangenen Jahren konnten leider nicht alle Spieler das jeweilige Turnier zu Ende spielen. Leider kann André Bara die Turnierserie 2013 nicht mehr leiten. Ich danke André dennoch für seine aufopferungsvolle Mammutarbeit. Daher habe ich mir nun folgendes überlegt. Nach meiner ersten Aussage aus dem Januar, die Serie vielleicht einzustellen und die vielen Rundenturniere nicht mehr unter dem Dach der Berliner Einzelmeisterschaft laufen zu lassen, bestätige ich Euch, dass es die Klassenturniere 2013 weitergeben wird. Das Prozedere wird sich aber etwas ändern.

Da ich mit gutem Gewissen niemanden den neuen Job empfehlen kann, können die Vereine die Ausschreibungen für die Klassenturniere 2013 herausgeben mit dem Unterschied, dass die Spielberechtigungsliste wegfällt. Möchte ein Spieler an einem Klassenturnier teilnehmen, hat er ab jetzt zusätzlich mit seiner Anmeldung auch noch sein letztes Turnier mit erzielter Qualifikation anzugeben. Die Spieler wissen selbst am besten, für welche Klasse sie 2013 spielberechtigt sind. Ob Ihr in Euren Ausschreibungen auf die Anmeldung durch die Spielleiter der Vereine und das Reuegeld besteht, überlasse ich Eurer Entscheidung. Bei Unklarheiten stehe ich aber gerne weiterhin für alle Turnierleiter zur Verfügung, ich leite ja selbst weiterhin die Klassenturniere von Chemie Weißensee. Des Weiteren bin ich damit nun für alle Klassenturniere erste und zweite Protestinstanz. Ich hoffe, damit ist dem Willen der begeisterten Schachspieler zu genüge getan und das Gespenst erst mal vertrieben worden.

Wie auch schon in den letzten beiden Jahren bin ich am 1. Wochenende des Jahres nach Kassel zur Tagung der Bundesspielkommission gefahren und konnte da sogar meinen Antrag

durchsetzen, dass eine Runde der 2. Bundesliga/Oberliga verschoben wurde und somit uns Berlinern ein günstiger Termin für die BMM erhalten blieb. Mein Ziel bleibt es weiterhin Euch so langfristig wie möglich die Termine mitzuteilen, damit die Vereinsvorsitzenden entsprechend die Räume für die nächste BMM beantragen können. Ich denke, dass wir vor allem für 2013/14 ein gutes Maß gefunden haben: Nur 1 Adventssonntag, keine Spiele am Ferienende. Weil Ostern mal wieder zu Ostern ist, fällt 2014 der komplette April für BMM weg und wir werden einen Tag nach Ende der BMM den Berliner Meister auf dem Verbandstag 2014 ehren können und damit schon im März.

Der Spielausschuss traf sich im Juli 2012 zu einer außerordentlichen Sitzung in der Geschäftsstelle, um über Änderungen der Berliner Meisterschaft zu beratschlagen – Alle anderen Sitzungen finden ja bei uns generell online statt. Das spart Geld und Zeit. Wir sind dabei aber zu keiner zufriedenstellenden Verbesserung der aktuellen Lage gekommen, machen uns aber weiterhin Gedanken.

Andreas Rehfeldt

Bericht des Landesjugendwarts

Arbeit des Landesjugendwarts

Regelmäßig nahm ich an den Sitzungen des **BSV-Präsidiums** und der Klausurtagung teil. Des Weiteren besuchte ich die Sitzung der **Norddeutschen Jugendschachverbände** und der **Landessportjugend** (Vollversammlung, Neujahrsempfang). Zusammen mit der Kinderschutzbeauftragten des BSV nahm ich an einem Intensivseminar zum Thema **Kinderschutz** teil. Im September besuchte ich zusammen mit dem Referenten für Breitensport und der Frauenschachreferentin sowie Maxi Fischer (SV Rot-Weiß Neuenhagen) den **1. Mädchen- und**

Frauenschachkongress der Deutschen Schachjugend. Der Feierstunde zum 100jährigen Bestehen der SF Siemensstadt wohnte ich zusammen mit dem Präsidenten bei. Auf meine Initiative hin wurden Eckhard Gaerths (Rotation Pankow), Manfred Smala (Narva), Heinz Grossmann (BSC Rehberge) und Barbara Pehnke (Lasker Steglitz-Wilmersdorf) von der Sportjugend für ihr langjähriges Wirken im Berliner Schachverband mit der **Sportjugend Gratia** in Gold ausgezeichnet. Im Oktober betreute ich zusammen mit dem Präsidenten die Berliner Delegation auf der Reise nach **Madrid** zu den Spanisch-Deutschen-Festtagen. Im November organisierte ich in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Inneres den Rückbesuch der Schachfreunde aus **Moskau**. Den Vergleichswettkampf konnten wir mit 10,5:9,5 überraschend gewinnen. Ebenso konnte seit langem mal wieder der Vergleichswettkampf „**Jung gegen Alt**“ im Sommer gewonnen werden (34:28). Für die letzten Tage der **DJEM** reiste ich nach Oberhof und wohnte der Siegerehrung bei. Wie in den Vorjahren leitete ich mehrmals Schachseminare bei der **Roland-Berger-Stiftung**. Als Vertretungsschachlehrer hatte ich mehrere Einsätze für Robert Rabięga und Julian Urban an der **Käthe-Kollwitz-Oberschule**.

FSJ – Freiwilliges Soziales Jahr beim Berliner Schachverband

Die Schachjugend ist in der glücklichen Lage in diesem Jahr wieder die FSJ-Stelle besetzen zu können. Neben unterstützenden Arbeiten in der Geschäftsstelle gebe ich wöchentlich Einzeltrainings bei Mitgliedern des Förder- und D1-Kaders: Franz Theodor Franz (Schachpinguine), Jasper Stockter (Treptower SV), Malte und Sander Breitzmann (SV Empor), Leander Arnold (SV Rot-Weiß Neuenhagen), Paul Bahro (Treptower SV), Luise Schnabel (Schachpinguine), Daniel Jan Denkert (SV Empor), Bao Anh Le Bui (Treptower SV). Des Weiteren werden wöchentlich die Vereinstrainings vom SV Empor, SV Rot-

Weiß Neuenhagen und SV Königsjäger Süd-West unterstützt sowie Schulschach AGs an der Grundschule am Kollwitzplatz und an der Sophie-Scholl-Schule durchgeführt. Sämtliche Schiedsrichtereinsätze ab Herbst und die Betreuung beim Kadertrainingslager fanden im Rahmen des FSJ statt. Derzeit wirke ich beratend beim Kurzfilmprojekt „Die Schachspieler“ eines Studenten der Filmhochschule Potsdam mit. Gemäß des Ausbildungsvertrags werde ich 10 Fortbildungsseminare besuchen.

Das FSJ wird voraussichtlich zum 1. September enden; es wäre schön, wenn anschließend die Stelle nicht unbesetzt bliebe. Für Interessenten wird eine Infoveranstaltung angeboten.

Arbeit des Jugendausschuss

Ein aktives und zuverlässiges Team bildete den Jugendausschuss, sodass ein reger Jugendspielbetrieb und viele andere Projekte stattfinden konnten. Zu meiner Zufriedenheit wurde konstruktiv und kontinuierlich gearbeitet. (Mit Ausnahme des Landesjugendsprechers.) Regelmäßig fanden die Ausschusssitzungen mit langer Tagesordnung und Protokollant statt, an denen fast immer alle anwesend waren. Zu Beginn der neuen Wahlperiode wurden die Ressorts aufgeteilt, abgesteckt und eine Geschäftsordnung beschlossen. Die Spielordnung wurde überarbeitet und veröffentlicht. Es fanden satzungsgemäß die Herbsttagung und die Jugendwartetagung statt. Der alte Jugend-Laptop für den Spielbetrieb wurde durch ein neues Gerät ersetzt. Michael Amboss, Olaf Sill, Bettina Bensch, Robert Friedrich und ich wurden bei der FIDE für die neuen Lizenzen gemeldet, damit auch zukünftig Jugendturniere Elo ausgewertet werden können. Es fanden separate Treffen mit Christian Warnecke und Jörg Schulz zur Verbesserung des Verhältnisses zur DSJ statt. Olaf Sill und Robert Friedrich nahmen an der Vollversammlung der DSJ in Hamm teil. Unterstützt wurde die Arbeit des Jugend-

ausschusses durch zahlreiche Zuarbeiten und konstruktive Hinweise vom Landespielleiter Andreas Rehfeldt.

Sehr selbstständig und umfassend organisierte **Olaf Sill** sämtliche Berliner Jugend-einzelmeisterschaften (BJEM Vorrunden und Finale, BBJEM bei Schachunion zum einjährigen Bestehen, BJSEM in Tegel), Parallelturniere (Jugendwinteropen, Kinderwinteropen, Herbstopen, Sommeropen, Frühlingsoopen), die ABC-Turniere und die Mädchenschachfahrten nach Torgelow und Mölln. Aus IBB-Mitteln wurden die Meisterschaften mit Getränken und Traubenzucker versorgt, und Teilnehmertassen mit Schachrätsel kreiert. Olaf Sill transportierte mit seinem Auto das Spielmaterial für viele Veranstaltungen.

Frank Kimpinsky pflegte sehr gewissenhaft die Jugendhomepage und baute deren Funktionen im internen Bereich aus. Es gelang über fast alle Veranstaltungen zu berichten und zeitnah Neuigkeiten hochzuladen. Unter seiner Regie konnten viele Projekte durch die neue Förderung „Integration durch Sport“ in Höhe von 1000€ vom Senat finanziert werden. Unter anderem wurde ein Methodenkoffer der DSJ angeschafft.

Anfangs noch etwas motivierter organisierte der Landesjugendsprecher, **Robert Münch**, das 1. Fußballschachturnier mit mäßiger Beteiligung im April. Leider fehlen Bericht, Abrechnung und Neuauflage. Maxi Fischer stellt sich nun zur Wahl als neue Landesjugendsprecherin und hat bereits Ideen für neue Projekte.

Robert Friedrich überarbeitete die Kooperationsverträge für die Berliner Schulen und stand bei sehr vielen Jugendturnieren als Helfer zur Verfügung.

Ebenso **Michael Amboss**. Er unterstützte das Beethoven-Gymnasium bei der Durchführung ihrer großen Schulmeisterschaft. Die BJMM fand unter seiner Leitung im neuen Modus statt.

Im Bereich Mädchenschach fand wieder ein Girlsday statt, bei dem ein Film für den DSJ-Filmwettbewerb über Mädchenschach

in Berlin erstellt wurde. Die Einzelmeisterschaft der Mädchen fand in der Käthe-Kollwitz-Oberschule statt.

Bettina Bensch war mit ihrem Wirken in der Geschäftsstelle für alle eine Unterstützung in sämtlichen Angelegenheiten. Als Kaderreferentin organisierte sie selbstständig die Kadertrainingslager. Als Kadertrainer führten Felix Nötzel, Anita Neldner, Olaf Sill, Frank Kimpinsky, Michael Richter und als Gasttrainer Robert Rabiega und René Stern Kadertrainingsmaßnahmen durch. Als Delegationsleiterin organisierte Bettina Bensch die Fahrt zur Deutschen Einzelmeisterschaft in Oberhof. Mit den Teilnehmern an der Offenen Deutschen Meisterschaft stellte Berlin die größte Delegation. Es gab wie in den Vorjahren wieder Berlin T-Shirts mit einem lustigen Spruch. Des Weiteren organisierte Bettina Bensch die Norddeutsche Jugendmannschaftsmeisterschaft u16, die im September an den Regattatribünen in Grünau von Berlin mit großem Erfolg ausgerichtet wurde.

Ausblick

Das Jugendschach in Berlin ist sehr rege und bietet einen großen und gut funktionierenden Spielbetrieb. Es fällt zunehmend schwer, günstige Räume und ehrenamtliche Helfer zu finden; in diesen Punkten möchte ich die Vereine um mehr Unterstützung bitten. Der 2. Mädchen Nord-Schach-Cup findet im Juni in Berlin-Wannsee statt. Es wäre schön, wenn wieder eine JugendLeiterCard-Ausbildung organisiert wird. Dafür fehlte im letzten Jahr die Zeit. Das Erstellen einer Jugendschiedsrichterliste, Raumliste und das Überarbeiten der Jugendfinanzordnung werden in diesem Jahr angegangen.

Leider gestaltete sich die Zusammenarbeit mit dem Jugendverein Schachunion Berlin (in Personen: Vorsitzender Ralf Reiser und Trainer Jörg Marotzke)

im letzten Jahr bei einigen Veranstaltungen sehr problematisch. Es gab

mehrere Diskussionen zu unpassenden Zeitpunkten und Versuche, Sonder-

regelungen durchzubekommen. Die hierfür aufgewandte Zeit stand für alle Jugendausschussmitglieder in keinem Verhältnis zu der tatsächlich notwendigen organisatorischen Arbeit für die entsprechenden Veranstaltungen. Dieser Zustand belastet mich und sollte sich daran in der Zukunft nichts ändern, werde ich im nächsten Jahr für das Amt des Landesjugendwarts nicht erneut antreten.

Helmut Hummel

Bericht des Schatzmeisters

Wie jedes Jahr kann ich meinen Bericht kurz fassen, da für mich die Zahlen sprechen.

Erfreulich ist, dass die Referenten und Präsidiumsmitglieder die Etatplanungen einhalten konnten und es kaum Abweichungen gab.

Wir konnten schon wieder etwas für den Kongress des DSB zurücklegen, da wir dieses Jahr in der Verpflichtung stehen, ihn mit auszurichten.

Ansonsten muss unbedingt eine Beitragserhöhung genehmigt werden, da der DSB und der LSB mehr Geld verlangen. Es werden etwa zwischen 3 und 4 € sein, das heißt die Vereine zahlen etwa 50 %, der Verband aus seinen Rücklagen auch etwa 50 %. Näheres dann auf dem Verbandstag. Fragen zu unseren Zahlen vorab möglich Mo, Di, Do in der Geschäftsstelle zwischen 17:15 + 19:15 Uhr.

Werner Koch

Bericht der Referentin für Frauenschach

Im Jahr 2012 habe ich von Anita Neldner das Referat Frauenschach übernommen, für die Unterstützung bei der Einarbeitung möchte ich mich bei ihr und dem übrigen Präsidium bedanken.

Die Berliner Meisterschaften der Frauen konnten wie in den vergangenen Jahren nur wenige Berliner Spielerinnen anlocken. Beim Blitz und Schnellschach nahmen je vier Spielerinnen teil, beide Turniere gewann Stefanie Schulz. Die normale Einzelmeisterschaft wurde ins OQT integriert und unter den fünf Teilnehmerinnen konnte sich Martina Skogvall durchsetzen und wurde somit Meisterin.

Bei den Deutschen Meisterschaften im Schnell- und Blitzschach starteten je zwei Berlinerinnen. Im Blitzschach hat Alina Rath bereits in den letzten Jahren bewiesen, dass sie zum Favoritenkreis zählt. Dieses Jahr reichte es nicht fürs Podium, sie sicherte sich den 6. Platz, Stefanie Schulz wurde zehnte. Beim Schnellschach kam es in der letzten Runde zum Berliner Duell zwischen Martina Skogvall und Stefanie Schulz. Durch einen Sieg erreichte Stefanie Schulz den Stichkampf und wurde Deutsche Meisterin im Schnellschach 2012, während Martina Skogvall den 9. Platz belegte. Der Deutsche Meistertitel im Schnellschach und die beiden Top-10-Platzierungen bei Blitz und Schnellschach sprechen für die hohe Qualität im Berliner Frauenschach. Ziel muss es jedoch sein die Teilnehmerzahlen bei den Berliner Meisterschaften zu steigern.

Im September nahm ich gemeinsam mit Maxi Fischer, Helmut Hummel und Olaf Sill am 1. Frauen- und Mädchenschachkongress teil. Gemeinsame Aktionen mit dem Referat Breitensport und der BSJ sind in Planung, um die Vernetzung der Berliner Spielerinnen unter einander zu fördern und um die Attraktivität der BSV-Turniere für Frauen zu verbessern. Da die

Ausschreibungen der Meisterschaften über die BSV Seite meist nicht von den Spielerinnen wahrgenommen werden, habe ich den Mailverteiler von meiner Vorgängerin Anita Neldner wiederbelebt. Interessierte Frauen können Ausschreibungen und weitere Infos nun direkt per Mail erhalten, dazu genügt eine Mail an frauenschach@berlinerschachverband.de.

Die Berliner Frauenmannschaften von Rotation Pankow und SV Empor werden in der nächsten Saison vermutlich gemeinsam in der 2. Frauenbundesliga antreten. Die Rotationerinnen konnten sich dieses Jahr in einer ungewöhnlich starken Oststaffel nicht für die erste Liga qualifizieren. Den jungen Talenten vom SV Empor wird voraussichtlich der Wiederaufstieg gelingen (1 MP Vorsprung vor der letzten Runde).

Stefanie Schulz

Referent für DWZ-Wertung

Die möglichst zeitnahe Erfassung von Turnieren und Bereitstellung der berechneten DWZ hat teilweise gut geklappt, teilweise aber auch nicht. Insbesondere die Jugendlichen und Kinder sollen aufgrund der Vielzahl an Wettbewerben und schwankender WZ möglichst schnell ausgewertet werden, damit die Turnierleiter möglichst aktuellste Wertungszahlen aus der Hintergrunddatei der Turnierverwaltungssoftware einlesen zu können. Hier will ich in Zukunft auch das Abarbeiten in die Morgenstunden verlegen, da ich oftmals spät von der Arbeit komme.

In das letzte Jahr fiel auch die Abschaltung des DOS-basierten Elobase-Programmes, welches im Sommer durch eine modernere Internet-Plattform DeWIS (Deutsches Wertungs- und Informationssystem) abgelöst werden sollte. DeWis sollte für die WZ-Referenten den Vorteil haben, von

überall her Eingaben tätigen zu können ohne Einsatz besonderer Software. Und es sollte eine tägliche Synchronisierung der DWZ erfolgen. (Diese Synchronisierung wird beim alten „Elobase“ periodisch durchgeführt vom zentralen DWZ-Referenten, zu den so genannten DWZ-Lauf-Daten).

DeWIS war leider noch unfertig, und es wurden nicht wertungsordnungskonforme Elemente (siehe nächster Absatz) eingearbeitet. Vor unserer BMM-Auslösung wurde DeWIS wieder zurückgezogen, und Elobase trat bei den DWZ-Referenten wieder seine Dienste wieder an.

Kritikpunkte an DeWIS waren u.a. umgesetzte Datenschutzbedenken, aufgrund dessen, 5 Jahre alte Resultate gelöscht wurden. Durch die tägliche Synchronisierung kam zu sich ständig ändernden DWZ, mitunter mit kuriosen Ausmaßen. Daneben gab es unzulässige Mehrfachberechnungen etc., eine Kreuztabellen-Eingabe (in Elobase möglich) war hier noch nicht realisiert worden, und beim Import von Swiss-Daten, die nicht hintergrunddateigestützt waren, gab es sehr viel Nacharbeit für den Referenten.

Im Februar erreichte mich ein Testbericht eines DWZ-Referenten, demnach sieht es nach meiner Einschätzung in absehbarer Zeit nicht nach einem Wechsel von Elobase zu DeWIS aus.

Ein zentrales Treffen der Wertungsreferenten der Landesverbände fand nicht statt (früher aller 2 Jahre in Kassel), was nach meiner Ansicht dringend erforderlich gewesen wäre. Dort hätte man sich z.B. zu DeWIS-Einführung bzw. zur Wertungsordnung und zum Datenschutz beraten können, eine Einweisung in das Programm vornehmen können.

Für das Referat Wertungen stehe ich weiterhin zur Verfügung.

Olaf Kreuchauf

Verantwortlicher für die Internet-Präsenz

Im Großen und Ganzen wurde das 2011 eingeführte neue Layout zusammen mit einem neuen System als Grundlage von den weitaus meisten Besuchern inzwischen akzeptiert. Der vor einem Jahr von mir geäußerte Wunsch, die alte Website (unter <http://archiv.berlinerschachverband.de>) in das neue Angebot zu integrieren, ließ sich aus Zeitgründen bisher nicht bewerkstelligen. Doch selbst die neue Website hat seit dem Design- und Systemwechsel kaum Veränderungen erfahren. Auch hier war die fehlende Zeit schuld. Die Verwaltung einer Website, deren ständige Veränderung und Verbesserung und der Einbau neuer Funktionen ist im Normalfall eine Vollzeittätigkeit. Mir steht aber nur meine geringe Freizeit (neben 6-Tage-Arbeitswoche, Tätigkeiten beim DSB, beim Betriebsschach und im Verein) dafür zur Verfügung. Gäbe es im Verband nicht engagierte Mitarbeiter wie Andreas Rehfeldt, Martin Sebastian und Frank Kimpinsky (Jugend), die die Webseiten mit Leben (Artikeln) füllen, sähe der Istzustand noch trostloser aus als er ohnehin ist.

Exemplarisch dafür herhalten mögen die fehlenden Berichte vom Winter-Open des Zugzwang im Dezember 2012, welches bis auf die Werbegrafik auf unseren Internetseiten praktisch nicht stattfand. Ich konnte aus beruflichen Gründen nicht vom Turnier berichten und vom Veranstalter hielt es auch niemand nötig, einen Bericht und Fotos zu liefern.

Ähnlich erging es wenig später dem ZIB-Open, einem Turnier der vom BSV initiierten Berliner Schnellschach-Grand-Prix-Serie. Auch hier gab es keinen Bericht - nicht vorher und auch nicht danach.

Andere Ereignisse, wie der Tod des Wildauer Fernschachmeisters Hans-Jürgen Reschke (vom Verein kam trotz Aufforderung nichts), der Niedergang des

Berliner Schachverband e.V.
Verbandstag 2013

1. Nichtraucher-Schachclubs und des SK Turm oder die mögliche Fusion zwischen Rotation Pankow und dem SC Zugzwang fanden ebenfalls nicht auf den Verbandsseiten statt.

Für bundesweite Schlagzeilen sorgte der Berliner Schachverband mit seinen Artikeln zum verhinderten Bundesliga-aufstieg des SK Norderstedt und Fritz Baumbach's Ehrung mit dem Bundesverdienstkreuz. Ersterer trug mir die Schelte der TSG Oberschöneweide ein, weil ich deren Text auf ihrer Homepage einfach übernommen und "aufgebauscht" hatte.

Dagobert Kohlmeyer stolperte mit Baumbach-Zitaten, in denen dieser angeblich die Gehörlosen denunzierte. Aufgrund dieser Unstimmigkeiten, habe ich letztendlich den Originalartikel samt aller Kommentare ausgetauscht. Eine Sicherungskopie liegt aber vor.

Die Besucherzahlen auf die Homepage wachsen weiter von Jahr zu Jahr. Schätzungsweise haben bisher 5,5 Millionen Menschen die Internetseiten des Berliner Schachverbandes seit dem Start Ende Dezember 1996 besucht. Erneut gab es 2012 einen Quantensprung. Hier fiel besonders der Juli auf, als die Zugriffe auf die Homepage mit über 380.000 geradezu explodierten. Im Juni waren es nur 66.000 Zugriffe...

Jahr	Besucher auf Homepage	Durchschnitt je Tag
2000	56.086	154
2001	96.392	264
2002	147.249	403
2003	153.872	422
2004	194.453	531
2005	239.776	657
2006	320.923	879
2007	344.958	945
2008	354.646	972
2009	375.605	1.029
2010	447.571	1.226
2011	810.579	2.221
2012	1.422.849	3.898

Frank Hoppe

Bericht des Referenten für MV

Aufgabe des MV-Referenten ist die zeitnahe Bearbeitung von Änderungen am Mitgliederbestand der Berliner Vereine. Dies wurde im vergangenen Jahr nicht durchgängig erreicht. Wegen beruflicher Belastung – die „nach hinten ’raus oft genug mit Überstunden verbunden ist – möchte ich in Zukunft das Bearbeiten von Mails in den Morgenstunden vornehmen. Außerdem gab es Differenzen beim Passlauf mit den von den Vereinen erwarteten Rechnungen. Krankheitsbedingt konnte ich nicht zeitnah reagieren.

Die Aktualisierungen der zu Informationszwecken eingestellten Internet-Artikel zu den Spielerwechseln bzw. zu den BMM-Runden konnten von mir nur sporadisch vorgenommen werden. Zum Zeitpunkt dieses Berichtes sind immer noch Rückstände aufzuarbeiten. Das ist ebenfalls zu verbessern.

Die Zusammenarbeit mit den Referenten anderer Landesverbände ist zumeist gut. Schwierigkeiten macht aber die Praxis des bayerischen Landesverbandes, die Nutzung der zentralen Mitglieder-Datenbank Mivis zu verweigern. So hingen mehrere Bayern-Berlin-Spielerwechsel in der Luft bzw. wurden nicht mal ordnungsgemäß in den 1.Passlauf 2013 eingearbeitet. Als weitere (einmalige) Schwierigkeit ist nur noch der Wechsel eines Nachwuchsspielers aus dem LV Brandenburg zu nennen, was sich erst mit dem Passlauf 2013 hat lösen lassen.

Ausdrücklich sei darauf verwiesen, dass Meldungen zum Passlauf bis zum 10.Januar (Stand 31.12./1.1.) bzw. zum 10.Juli (Stand 31.6./1.7.) zu erfolgen haben. (Es gab Vereine, die mehrere Tage später noch Meldungen unterbringen wollten.) Die 10 Tage Karenz sind schon ein Entgegenkommen, was nicht jeder Landesverband so handhabt. – Der diesjährige erste Passlauf begann im Hinblick auf die Verfahrensweise des bayerischen Landesverbandes sogar früher als normalerweise.

Die Nutzung des zentralen Mivis-Programmes verlief störungsfrei. Bei kleineren Fragen waren der Programmierer Holger Schröck (LV Württemberg) sowie der zentrale DWZ-Referent Joachim Fleischer stets schnell mit ihren Antworten und Reaktionen.

Für das Referat Mitgliederverwaltung stehe ich weiterhin zur Verfügung.

Olaf Kreuchauf

Bericht des Referenten des Mitteilungsblatts

Kein Referent ernannt

Bericht des Referenten für Freizeit- und Breitensport

Im vergangenen Jahr wurden die üblichen Kinderfeste besucht, die inzwischen zur Tradition geworden sind. Der BSV war jeweils mit mehreren Schachbrettern und dem Rasenschach vor Ort. Auch diverse kleine Werbegeschenke (besorgt von der DSJ) wurden verteilt. Diese Maßnahmen dienen der Werbung für das Schach in der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen. 2012 war das erste Jahr, in dem ich auf keinem einzigen Kinderfest als Standbetreuer aushelfen musste. Ich bedanke mich für das große Engagement der Vereine und hoffe, dass sich in Zukunft weitere Schachvereine diesem Vorbild anschließen werden. Namentlich sei hier v.a. Zitadelle Spandau (in persona Martina Sauer) und Schachunion Berlin gedankt. Um die Kinder und Jugendlichen auch in ihrer nichtschachlichen Freizeit an die Vereine zu binden, wurden diverse Maßnahmen mit der Schachjugend in Berlin durchgeführt, wobei der Fokus 2012 verstärkt auf Mädchenschach lag. Erwähnt

seien der Mädchenschachtag, die Fahrt zum 1. Nord-Cup nach Mölln und die Fahrt nach Torgelow.

Aktuell läuft eine Überarbeitung und Aktualisierung der Broschüre „Schachvereine für Kinder- und Jugendliche in Berlin“. Dies wird sich noch bis April hinziehen, dann aber auch auf den Internetauftritt der Schachjugend in Berlin ausgeweitet wird.

Das größte Projekt, das das Resort Breiten-sport zurzeit am Laufen hat, sind die Schachwochen im Allee-Center vom 08. bis 20. April. Dabei handelt es sich um eine Ausstellung diverser Großfeld-schachspiele in einem Einkaufszentrum an der Landsberger Allee. Um in den 2 Wochen auch personal als Verband präsent zu sein, rufe ich alle Vereine in und um Lichtenberg auf an einem oder zwei Tagen mit ein paar Standhelfern vor Ort zu sein. Von einigen Vereinen gibt es bereits positive Rückmeldungen und ich hoffe sehr, dass sich genügend Vereine und Helfer finden, sodass wir in den zwei Wochen jeden Tag mit ein paar Schachspielern vor Ort sein werden. Diese können dort Werbung für Schach im Allgemeinen und ihren Vereinen im Speziellen machen.

Olaf Sill

Bericht des Referenten für Schulschach

In meiner Funktion als Referent für Schulschach in Berlin habe ich in erster Linie die Berliner Meisterschaft der Schulen 2011/12 über 5 Runden mit dem Finale am 26. April 2012 in den Wettkampfklassen I, II, III, IV, V und M geplant und geleitet. In der Aula der Freiherr-von-Hünefeld Grundschule in Berlin-Steglitz qualifizierten sich die Berliner Vertreter für die Deutschen Finals in verschiedenen Städten Deutschlands im Mai 2012.

In diesen Deutschen Finals belegte in der WK II das Herder Gymnasium den 8.

Platz, in der WK III die Käthe-Kollwitz-Oberschule den 4. Platz, in der WK IV das Heinrich-Hertz Gymnasium den 3. Platz, in der WK M das Heinrich-Schliemann Gymnasium den 5. Platz und in der WK V die Möwensee Grundschule den 4. und die Homer Grundschule den 24. Platz.

Das Berliner Schulschachteam gratuliert allen Berliner Teilnehmern zu den tollen Erfolgen!

Für das Schuljahr 2012/13 habe ich dann die aktuellen Berliner Meisterschaft der Schulen 2012/13 über 5 Runden in den Wettkampfklassen I, II, III, IV, V und M (offen für alle Berliner Schulen mit Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft) geplant. Das Finale findet am 19. März 2013, wieder in der Freiherr-von-Hünefeld Grundschule in Berlin Steglitz statt.

Des weiteren habe ich die Berliner Schnellschachmeisterschaft für Mannschaften am 18./19. Januar 2012 und die Berliner Schachmeisterschaft der Nichtvereinsmitglieder am 13./14. Juni 2012 mit meinem Schulschachteam geplant. Beide Turniere habe ich dann jeweils an der Max-Planck-Oberschule in Berlin-Mitte geleitet.

Den Spielort in der Aula der Max-Planck-Oberschule konnte ich für das Jahr 2013 sichern.

Bei meiner Teilnahme am Schulschachkongress in Dortmund vom 09. bis zum 11. November 2012 mit dem Treffen der Schulschachreferenten der Bundesländer am 11. November, unter der Leitung von Kirsten Siebarth und Jörg Schulz, habe ich viele der Referenten der anderen Bundesländer kennen gelernt.

Die Tendenz im Berliner Schulschach, dass die Anzahl der schachbegeisterten aktiven Mädchen vor allem im Grundschulbereich zugenommen hat, wurde auch bundesweit von den anderen Referenten bestätigt.

Die Wettkampfleitersitzung aller Schulschachreferenten der Sportarten fand am 12.

Dezember 2012 statt. Alle Termine im Berliner Schulschach des Jahres 2013 sind im Schulsportkalender der Senatschulverwaltung terminiert und einzu-sehen.

Im Sommer 2012 wurde unsere Schulschachhomepage auf www.schulschachberlin.de von mir und meinem Mitarbeiter Mario Fistler erneuert.

Matthias Oberthür

Bericht des Referenten für Seniorenschach

Zurzeit sind in Berlin 683 männliche und 27 weibliche Senioren im Spielbetrieb. Sollte sich der DSB der Festlegung der ECU, das Seniorenalter auf 50 Jahre zurückzusetzen anschließen, erhöht sich diese Zahl beträchtlich.

Die Berliner Senioren haben wiederum ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Die Deutsche Seniorenmeisterschaft der Landesverbände wurde 2012 wieder erfolgreich als Gastgeber organisiert.

Der Länderkampf gegen Brandenburg wurde eindeutig mit 5,5 : 2,5 gewonnen. Der Wettkampf Alt – Jung wurde nach Siegen in den Vorjahren diesmal leider verloren.

Die 29. Berliner Senioreneinzelmeisterschaft wurde mit 124 Teilnehmern (davon 5 Damen) im Spiellokal der TSG Oberschöneweide bei hervorragenden Spielbedingungen mit einem neuen Meister - Yosip Shapiro von Berolina Mitte - beendet. Ich hoffe, dass wir 2014 wiederum am gleichen Ort die 30. Meisterschaft durchführen können.

Weitere Ergebnisse sind im Internet und der Presse nachzulesen.

Werner Wiesner

Bericht des Referenten für Leistungssport

1. Ergebnisse im Leistungssport

Titelträger bei internationalen und nationalen Meisterschaften 2012

- Deutsche Frauen-Schnellschach-Einzelmeisterschaft: Stefanie Schulz (SK König Tegel)
- Offene Deutsche Einzelmeisterschaften Jugend AK u25: Atila Figura, SC Kreuzberg
- Deutsche Vereinsmeisterschaften Jugend u12: TuS Makkabi Berlin
- Bughouse Chess (Tandemschach): Team „Bärli/Architekt“ (André Sonder, Bernd Bötzel) verteidigen ihren Deutschen Meister - Titel

Weitere herausragende Platzierungen (Platz 1-3)

- DPokalEM 2012: Platz 3 für Dirk Paulsen (SG Lasker Steglitz-Wilmersdorf)
- Deutsche Einzelmeisterschaften Jugend
 - AK u14: Platz 3 für Leonid Sawlin (TuS Makkabi Berlin)
 - ODEM u25 A: Platz 3 für Felix Nötzel (Borussia Friedrichsfelde)
 - ODEM u25 B: Platz 3 für Max Naujoks (VfB Hermsdorf)
 - KiKa-Turnier: Platz 2 (Mädchen) Luise Schnabel (GW Baumschulenweg)
- Internationale Offene u8-Meisterschaft Sebnitz 2012: Platz 2 in der Mädchenwertung für Luise Schnabel (nun Schachpinguine Berlin)

Berliner Schachverband e.V.
Verbandstag 2013

2. Berliner und Bundeskader

Bundeskader - Mitglieder im Bundeskader aus dem Land Berlin

2012: IM Martin Krämer (B, Schachfreunde Berlin), Raphael Lagunow (TuS Makkabi), Aron Moritz (Empor Berlin) - beide D/C-Kader

2013: IM Martin Krämer (B, Schachfreunde Berlin), Emil Schmidek (D/C, TuS Makkabi Berlin)

Berliner Kader 2013

D4-Kader: Leonid Sawlin, Emil Schmidek, (alle TuS Makkabi), Raphael Lagunow (TuS Makkabi / SG Lasker Steglitz-Wilmersdorf), Philipp Lerch (SK König Tegel 1949)

D3-Kader: 8-10 Mitglieder, D2-Kader: 10, D1-Kader: 10, Förderkader (u7/u8): ca. 12 Mitglieder.

Sämtliche Informationen zum aktuellen Berliner Kader finden sich auf der Jugendhomepage unter der Rubrik Meisterschaften – 2012/2013 sowie bei Suche nach dem Stichwort/der Kategorie „Kader“.

3. Deutsche Einzelmeisterschaften (DEM) – Jugend

Jährlich erhalten die einzelnen Bundesländer für die Altersklassen u10 und u12 anhand der Leistungen in den letzten Jahren ein Kontingent an Qualifikationsplätzen (1-5 Plätze):

Altersklasse	2012	2013	Zusätzliche Freiplätze
u10 / u10w	5/2	3/2	
u12 / u12w	4/1	3/1	Jirawat Wierzbicki
u14	1	3	Leonid Sawlin
u16,u18	je 1	je 1	

4. Finanzielle Unterstützungen 2012 aus dem Referat Leistungssport

- Zuschuss zur Teilnahme an der DEM bei Freiplätzen für 5 Sportler (je 50 €, Gesamtsumme 250 €)
- Zuschuss zur Jugend-WM 2012 für Jirawat Wierzbicki, Emil Schmidek und Raphael Lagunow (je 50 €, Gesamtsumme 150 €)
- Verbandszuschuss für Fördermaßnahme 2012 einer Talentgruppe (u12/u14) - ca. 90 €
- Förderung von Maßnahmen des Berliner Kaders (eintägiges Training bzw. Leistungstests sowie Wochenendfahrten), Umfang ca. 100 €

5. Weitere Aktivitäten aus dem Berichtszeitraum

- Aufnahme des Berliner Schachverbandes e.V. in 2012 als Stützpunktverein des Programms „Integration durch Sport“ (IdS) als erster Fachverband des Landes Berlin
- Überarbeitung der Konzeption Leistungssportförderung des BSV (Version 2012), Übermittlung an den LSB
- Überarbeitung des Allgemeinen Jahresplans D- und D/C-Kaderentwicklung des BSV (Maßnahme- und Schulungsplan), Übermittlung an LSB
- Zeitnahe Meldung von TOP-Platzierungen WM/EM/DM an LSB (wegen Statistik & Glückwünschen an Sportler und Trainer durch den LSB)
- Jährliche Meldung der Berliner Bundesligateams und deren Platzierungen an den LSB
- Aufbereitung und Übermittlung der Unterlagen für Aufnahme in den Bundeskader und für Freiplatzanträge zur DEM an den DSB
- Aufbereitung und Übermittlung der Jahresberichte der Bundeskadermitglieder an den DSB
- Zeitnahe Veröffentlichung von Informationen zu Berliner Mitgliedern im Bundeskader und zum Berliner Kader auf der BSV-Jugendseite (Homepage)

6. Planung /Schwerpunkte

- Begleitung der Förderung von Mitgliedern des Bundeskaders
- Allgemeine finanzielle Unterstützung der Berliner Kaders
- Fortführung von Maßnahmen der Berliner Talentgruppe, ggfs. mit

wechselnder Besetzung

- Förderung von Maßnahmen zur Konzentration des Mädchenschachs in Berlin
- Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Jugendausschuss im Rahmen der Initiative „Integration durch Sport“ (IdS) mit dem Schwerpunkt Mädchenförderung
- Einführung von Leistungs- und Talentstützpunkten als Gütesiegel im Nachwuchsbereich

Frank Kimpinsky

Bericht des Referenten für Ausbildung

Folgende Lehrgänge fanden im Jahr 2012 ihren erfolgreichen Abschluss:

- Bundesweiter B-Trainerlehrgang im Frühjahr mit leider wenig Neuausgebildeten, aber vielen Verlängerern

- Schiedsrichter-Kompaktlehrgang für Turnierleiter und Regionale Schiedsrichter mit insgesamt 22 Teilnehmern unter Leitung von Schiedsrichterausbilder Martin Sebastian

- Einführung der BMM-Schiedsrichterlizenz in Absprache mit dem Landesspielleiter, Lehrgang mit fast 70 Teilnehmern, neue Schiedsrichterliste für die BMM

- Fortbildung für C-Trainer mit knapp 10 Teilnehmern unter den Referenten Michael Richter und Atila Gajo Figura

Der zweite Schiedsrichterlehrgang fiel wegen zu wenig Anmeldungen aus. Künftig wird es jährlich nur einen Schiedsrichterlehrgang, wie in den letzten zwei Jahren als Kompaktlehrgang für die beiden ersten Stufen (Turnierleiter, Regionaler Schiedsrichter), geben. Dieser ist für Sommer 2013 geplant.

Der für Anfang 2013 geplante C-Trainerlehrgang wurde ebenfalls wegen zu

wenigen Anmeldungen auf den Herbst des Jahres verschoben. Hier sind einige Neuerungen geplant: Die enge Zusammenarbeit mit dem Landessportbund wird durch sportartübergreifende Angebote und Referenten intensiviert. Es soll weiterhin eine Zusammenarbeit mit dem Landesschachbund Brandenburg stattfinden. Ein gemeinsames Ausbildungswochenende ist der Plan. Die Erste-Hilfe-Ausbildung soll ebenfalls in den Lehrgang integriert werden.

Zum 3. Mal findet Anfang März und im Juni der DOSB-Ausbilderlehrgang in Berlin statt. Auch hier ist eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schachbund der Garant für eine gelungene Veranstaltung. Trotzdem gibt es in Absprache mit dem Landessportbund Überlegungen, einen sportartübergreifenden Lehrgang für das Zertifikat anzubieten. Schach ist eine der wenigen Sportarten, die schon viele Erfahrungen mit der qualifizierten Ausbildung von Ausbildern hat.

Allen eingesetzten Referenten und den begeisterten Teilnehmern an den Lehrgängen danke ich für die gewohnt gute Zusammenarbeit.

Carsten Schmidt

Bericht des Referenten für Presse

Kein Referent benannt

Bericht des Materialwarts

A) Materialbestand

1. Am Materialbestand des Verbandes haben sich auch im Geschäftsjahr 2013 wieder einige Veränderungen ergeben. Leider war das nicht in jedem Fall eine positive Änderung. Durch marginale Zukäufe (Figuren), durchgeführten Reparaturen (mechan. Uhren) und

der vielfältigen Unterstützung für neue bzw. schon bestehende AG in Berliner Schulen gab es leider auch Fälle, von

denen ich dachte, sie gehören endgültig der Vergangenheit an. Leider habe ich mich da geirrt (vgl. 3.).

2. Der Bestand an funktionstüchtigen mechanischen Uhren (vor allem „Jerger“) konnte wegen einiger Reparaturen vergrößert werden.
3. Wie schon in meinen Berichten der Vorjahre betont, wird es für den Verband, so er an ordentlichem und ausreichendem Spielmaterial interessiert ist, notwendig sein, entsprechende finanzielle Mittel dazu zur Verfügung zu stellen.
4. Die genaue Bestandsaufnahme erfolgte entsprechend der MO des Verbandes zum 31.12.2012. Die Inventarliste ist Bestandteil meines Berichts.

B) Materialraum/Aufbewahrung

1. Die Aufbewahrung des Material wird auch höheren Ansprüchen gerecht, die Bedingungen dazu sind in der Geschäftsstelle des Verbandes gegeben.
2. Kleinere Ergänzungen wie z.B. bei den Transportmitteln sind trotzdem weiter erforderlich, belasten den Haushalt jedoch nicht wesentlich.

C) Materialausleihe

1. Im Jahr 2012 wurde weit über 50 mal Material des Verbandes für die verschiedensten Veranstaltungen ausgeliehen. Ohne die zuverlässige Unterstützung durch die Geschäftsstelle (vielen Dank an **B. Bensch**) würde die daraus resultierende Belastung des Referenten alle Grenzen sprengen.
2. Im Jahr 2011 konnte ich mich auch auf die überwiegend ordentliche Rückgabe durch die Nutzer

verlassen. Das ist leider etwas anders geworden. Neben unsortierten und unpünktlichen Rückgaben gab es auch Beschädigungen am Eigentum des Verbandes. Selbstverständlich kann immer mal was kaputt gehen, dann erwarte ich aber bei der Rückgabe eine entsprechende Information, zumal ich nicht bei jeder Ausleihe/Rückgabe selbst vor Ort sein kann. Nähere Auskünfte dazu erteile ich auf

einer – leider – immer noch selbst gewählten Schmutzdecke sein. Niemand soll sich jetzt persönlich auf den Schlips getreten fühlen, aber macht mal die Augen auf und seht, was bei vielen Wettkämpfen so alles als Spielmaterial auf den Tischen steht ...

Martin Sebastian

Nachfrage.

3. Absoluter Schwerpunkt der Ausleihe waren wiederum die Veranstaltungen des Verbandes, insbesondere der Schachjugend.

D) Schlussfolgerungen/Vorschläge

1. Die Aufstockung der Figuren und elektronischen Uhren bis jeweils 200 Stück bleibt eine perspektivische Aufgabe des Verbandes. Nur so kann der Verband den stetig wachsenden Teilnehmerzahlen an seinen Turnieren gerecht werden.
2. Der Haushaltsplan für das Ressort bleibt mit 1.500,- € stabil, eine moderate Erhöhung im folgenden Geschäftsjahr ist aus meiner Sicht jedoch notwendig.
3. Die Evaluierung der MO des Verbandes wurde im Jahr 2012 nicht erledigt und bleibt mit der im Bericht zum Verbandstag 2012 genannten Zielstellung die Aufgabe für 2013.
4. Sehr gerne würde ich es sehen, wenn alle Vereine des Verbandes aktiv an einer ordentlichen Ausstattung mit Spielmaterial arbeiten würden, bin dazu immer ansprechbar und würde meine Erfahrungen auf diesem Gebiet gerne teilen. Das könnte ein echter Schritt nach vorne und raus aus

I N V E N T A R L I S T E

BSV - Spielmaterial

(Stand am 31.12.2012)

(Änderungen zum Stand 31.12.2011 sind jeweils **fett** gedruckt)

Artikel / Text	Anzahl	Bemerkungen	Wertstellung (in €)
<u>1. Schachuhren</u>			
„Silver“	99	+ 3 Stück Zukauf - 12 Stück Verkauf - 1 Stück defekt - 2 Stück Verlust	4.445,00
„Jerger“ normal	77	+ 11 Stück Reparatur + 7 Stück Zugang NiRa	2.310,00
„Jerger“ - Blitzchess	37		1.287,00
„Rolland“ - normal 2 verschiedene Varianten	25	- 17 Abgang Schul AG - 20 Verkauf an den Verein Schachunion + 8 Stück Zugang NiRa	737,00
„BHB“ - normal	30	- 25 Abgang Schul AG	885,00
GESAMT	268	ohne Ersatzteilsponder	9.664,00
<u>2. Schachbretter</u>			
Holzbretter	104	- 1 Abgang Geschenk + 5 Zugang NiRa teilweise leicht beschädigt	2.028,00
Spielplane klappbar Plastik	73	+ 2 Zugang NiRa + 2 Zugang Tausch	438,00
GESAMT	293		2.466,00
<u>3. Schachfiguren</u>			
Bundesliga weiß/braun (neu) im Stoffbeutel (groß),	153	+ 23 Zukauf	5.814,00
Bundesliga weiß/braun (alt) im Stoffbeutel (klein)	33	- 9 defekt - 8 Verkauf an den Verein Schachunion	825,00
Ersatzfiguren	diverse	für beide Spielsätze	
GESAMT	180	ohne Ersatzfiguren	6.639,00

**Berliner Schachverband e.V.
Verbandstag 2013**

Artikel / Text	Anzahl	Bemerkungen	Wertstellung (in €)
<u>4. Transportmittel</u>			
Silberner Koffer	9	1 Stück beschädigt	ca. 900,00
Transportkiste - Plastik	8	- 1 Stück defekt	ca. 80,00
Uhrentransportkoffer	17	- 4 Abgang Schul AG	ca. 700,00
Transportkoffer für Holzbretter (Leder)	6		ca. 600,00
Stoffbeutel groß	156		187,00
Stoffbeutel klein	50		60,00
GESAMT			2.527,00
<u>5. Sonstiges</u>			
Laptop	2	- 1 Stück defekt	1.200,00
HP-Laserdrucker 1020	2		300,00
Laminiergerät	1		30,00
Demobrett - magnetisch	1	Zukauf	70,00
Demobrett - rollbar	1	Zukauf	20,00
Flipchart / Aufsteller	1		100,00
Gartenschach	2		800,00
Schreibunterlagen	433	+ 33 Stück Zugang NiRa	866,00
L – Ständer	250	Neuanschaffung	250,00
Absperrseile und Pfosten 2 verschiedene Sorten	25	teilweise leicht beschädigt	ohne
Turniertische	10		800,00
GESAMT			4.536,00

6. Verbrauchsmaterial

- a) Partieformulare 4000 einfache und SD
 b) Büromaterial u.a. Scheren, Locher, Abroller für Klebeband, Schreibgeräte
 c) Turnierbedarf Brett nummerierungen u.v.m.

7. Schlussbemerkungen

- Die Bestandsaufnahme wurde entsprechend der gültigen Materialordnung durchgeführt.
- Im Jahr 2012 wurden insgesamt 10 verschiedene Schulen bei der Gründung einer Schach AG mit Spielmaterial unterstützt und weitere Schul AG mit zusätzlichem Spielmaterial unterstützt.
- Die Wertstellungen betreffen jeweils den Wiederbeschaffungswert, der anhand der marktüblichen Preise ermittelt und gerundet wurde.
- Der Gesamtwert der vom Materialwart des BSV zu verwaltenden Bestände und der Ausstattung des Materialraumes in der Geschäftsstelle beträgt insgesamt ca. 30.000,00 €.
- Es ist festzustellen, dass der allgemeine Umgang mit ausgeliehenem Material im Jahr 2012 wieder sehr viel nachlässiger und unverantwortlicher geworden ist. Das betrifft fast alle Ausleiher (vgl. dazu auch den entsprechenden Bericht des Materialwarts).

Bericht der Rechnungsprüfer über die kombinierte Zwischen- und Hauptprüfung der Kasse des Berliner Schachverbandes vom 23. Februar 2013

Die Prüfung fand am 23. Februar 2013 in der Zeit von 10 Uhr bis ca. 16 Uhr in den Räumen der Geschäftsstelle des Berliner Schachverbandes in der Kieffholzstr. 248, 12437 Berlin, statt.

Als Rechnungsprüfer waren Hans-Joachim Schilly und Wolfgang Rother anwesend.

Für den Berliner Schachverband war der Schatzmeister, Herr Werner Koch, anwesend.

- Die Bankauszüge und das Kassenbuch wurden stichprobenartig mit den Buchungen verglichen.
- Die Buchungen wurden stichprobenartig mit den Belegen verglichen.
- Die Buchungen/Belege wurden stichprobenartig dahingehend überprüft, ob die Ausgaben nach Ansicht der Rechnungsprüfer, sowohl dem Anlass nach als auch in der Höhe, angemessen waren.

Die Prüfer erklären, dass im Prüfungszeitraum keine Unstimmigkeiten festgestellt wurden.

Alle angeforderten Belege sind vorgelegt worden.

Folgende Ausgaben sind nach Ansicht der Rechnungsprüfer dem Verbandstag gesondert zur Kenntnis zu geben:

Im Jahre 2011 wurde eine Rückstellung in Höhe von Euro 3.000,00 für einen Kongress des Deutschen Schachbundes gebildet, der im Jahr 2013 stattfinden soll. Die Aufwendungen wurden dem Jahr 2011 zugeordnet, obwohl sie erst 2013 entstehen werden und grundsätzlich dem Jahr zuzuordnen sind, in dem sie entstehen.

Es wird erwartet, dass die tatsächlichen Kosten diese Summe deutlich übersteigen.

Herr Seppelt erhält einen Ehrensold von 100 € jährlich. Zusätzlich rechnet er noch Fahrtkosten ab, so dass sich insgesamt ein Jahresbetrag von ca. 500 € ergibt.

Der Sachverhalt wird von den Kassenprüfern nicht kritisiert, allerdings soll darauf hingewiesen werden, dass es im Etatentwurf keine derartige Position gab.

Die Rechnungsprüfer regen an, dass die Saldovorträge zukünftig maschinell übernommen werden sollten. Dies spart Zeit und ist weniger fehleranfällig als ein manueller Vortrag.

Wolfgang Rother

Achim Schilly

Bericht der Beauftragten für Kinderschutz

Im Frühjahr 2012 wurde ich vom Präsidium des Berliner Schachverbandes zur Beauftragung für Kinderschutz im Berliner Schachverband berufen. Zu meinen Aufgaben gehört im Besonderen:

- Ansprechpartnerin für alle Angelegenheiten des Kinderschutzes für Vereine, Eltern und Spielerinnen und Spieler – insbesondere auch bei Verdachtsfällen von sexualisierter Gewalt im Verein
- Bereitstellung von Informationen zum Thema Kinderschutz

Im Jahr 2012 habe ich mich zunächst in dieses im BSV neue Thema eingearbeitet und dabei die folgenden Aktivitäten durchgeführt:

- Studium des Leitfadens „Kinderschutz im Berliner Sport“ vom LSB, Sammeln der für den BSV besonders wichtigen Themen
- Teilnahme an einer Jugendausschusssitzung:

Weitergabe von Informationen;
Finden von gemeinsamen
Standpunkten; Prüfung, inwieweit
bei der Durchführung von
Turnieren und Teilnahme an
Turnieren mit Übernachtung der
Kinderschutz ausreichend
berücksichtigt wird

- Erstellung einer Internetseite
„Kinderschutz“ im Bereich der
Jugendhomepage des BSV, die
bisher vor allem Hinweise und
Musterschreiben für Trainer und
Funktionäre beinhaltet
- Teilnahme an der Herbsttagung der
Jugendwarte; Moderation des
Themenschwerpunkts Kinderschutz
- Teilnahme am Intensiv Seminar
„Kinderschutz im Sport –
Prävention und Intervention“

Für das Jahr 2013 plane ich die Internet-
seite zum Kinderschutz auszubauen.
Außerdem wird das Thema Kinderschutz
in den Ausbildungsplan des Trainerlehr-
gangs aufgenommen.

Ich möchte diesen Bericht auch zu einem
Aufruf an alle Vereinsfunktionäre nutzen.
Bitte lesen Sie die (wirklich überschaubare)
Internetseite des BSV zum Thema
Kinderschutz und die Kinderschutz-
erklärung, die vom BSV bereits im Jahr
2011 unterschrieben wurde und prüfen Sie,
ob daraus auch in Ihrem Verein Maß-
nahmen abzuleiten sind.

Link:

<http://www.berlinerschachverband.de/jugend/jugendausschuss/kinderschutz-im-berliner-schachverband/>

Anita Neldner

Bericht des Vorsitzenden des Vermittlungsausschusses

Der Vermittlungsausschuss hatte seit dem
letzten Verbandstag über zwei Proteste zu

entscheiden. Beide Male wurde mit
Reinhard Baier und Thomas Mothes als
Beisitzern sowie dem Unterzeichnenden
als Vorsitzenden recht ausführlich münd-
lich verhandelt. In beiden Fällen ging es
um Fragen mit über den Einzelfall
hinausgehender Bedeutung und beide
Verhandlungen waren von konstruktiver
Sachlichkeit geprägt, wofür den Beteiligten
an dieser Stelle noch einmal gedankt sei.

Dem ersten Verfahren lag ein Sachverhalt
zu Grunde, der sich am 4. Dezember 2011
ereignet hatte und bei welchem es um die
Justitiabilität gemäß § 11 Absatz 5 der
Turnierordnung - insbesondere bei Ent-
scheidungen nach § 10.2 der FIDE-Regeln
- ging. Der Vermittlungsausschuss stellte
dabei klar, dass er sich nicht als eine
„Superrevisionsinstanz“ versteht, dessen
Aufgabe es sein könnte, im Eifer des
Gefechtes getroffene Schiedsrichterent-
scheidungen Wochen später, wenn sich der
„Pulverdampf gelegt hat“, durch seines
Erachtens vielleicht noch besser vertret-
bare Entscheidungen zu ersetzen. Grund-
sätzlich sollte das schachliche Endspiel
mehr bleiben, als nur das „Vorspiel“ zum –
eigentlich entscheidenden – Nachspiel. Er
hat sich im Rahmen der am 8. Mai 2012
durchgeführten Verhandlung auf der
Grundlage der Vernehmung von 5 Zeugen
davon überzeugt, dass der Schiedsrichter
auf hinreichender Erkenntnisgrundlage
entschieden hatte ohne sich von sach-
fremden Erwägungen leiten zu lassen und
sich dabei auch voll im Rahmen seines
Beurteilungsermessens hielt.

Dem zweiten Verfahren lag ein Sach-
verhalt zugrunde, der sich am 25. März
2012 ereignet hatte. Inhaltlich ging es um
die Frage, ob – zumindest im Wieder-
holungsfall – falls der Heimverein den
Schiedsrichter stellt und dieser nicht für

eine korrekte Einstellung der Spieluhren sorgt, so dass diese nach der Zeitkontrolle eine unzutreffende Restbedenkzeit anzeigen, die betroffenen Partien zugunsten der Gastmannschaft zu werten sind. Der Vermittlungsausschuss vertrat dabei die Auffassung, dass der Schiedsrichter insofern nicht „nur“ als Organ des Verbandes, sondern sehr wohl zugleich bei der Einstellung der Bedenkzeit auch in Erfüllung der dem gastgebenden Verein obliegenden Verpflichtung zur Gewährleistung ordnungsgemäßer Spielbedingungen handelt. Während es bei einem „externen Spielleiter“ naturgemäß an einer Einflussmöglichkeit des gastgebenden Vereins und demgemäß auch an einem schuldhaften Verhalten fehlen wird, handelt ein Verein zumindest dann schuldhaft, wenn ein von ihm für einen Heimkampf gestellter Schiedsrichter bereits einmal nicht für eine korrekte Einstellung der Uhren gesorgt hatte ohne, dass dies zu

Konsequenzen im Sinne einer selbstkritischen Aufarbeitung geführt hätte, um einer Wiederholung vorzubeugen. Trotz der mithin gemäß § 5 Absatz 2 der Turnierordnung festzustellenden schuldhaften Pflichtverletzung des Heimvereins wurde jedoch die Wertung der betroffenen Partien sowie demgemäß natürlich auch des Mannschaftskampfes bestätigt, da nicht davon auszugehen war, dass die unstreitige Störung sich zum Nachteil der Gästemannschaft auf den Ausgang der Partien ausgewirkt hätte. Das „scharfe Schwert“ des Partieverlustes muss nach Ansicht des Vermittlungsausschusses den Fällen vorbehalten bleiben, in denen zumindest plausible Anhaltspunkte dafür ersichtlich sind, dass sich die Störung tatsächlich auf den Ausgang der Partie ausgewirkt haben könnte. Genau daran fehlte es jedoch bei dem zu entscheidenden Fall.

Ferenc-Stephan Tóth

Berliner Schachverband e.V.
Verbandstag 2013

Gewinn- und Verlustrechnung in €
zum 31. Dezember 2012

Beiträge					50.685,50 €
	08100 Beiträge			50.517,50 €	
	08110 Kooperationszahlungen			168,00 €	
öffentliche Gelder					23.599,00 €
	08200 Zuwendungen DKLB			23.599,00 €	
Startgelder					6.523,00 €
	08400 Startgelder			6.523,00 €	
sonstige Erträge					26.085,78 €
	08300 Spenden			560,00 €	
	08401 Startgeld Fremdveranstaltungen			9.812,00 €	
	08410 Bußgelder			3.670,00 €	
	08600 Sonstige betriebliche Erlöse (Kursusgebühren)			3.902,00 €	
	08609 Sonstige Erlöse, H. Hummel			697,50 €	
	08700 sonstige			2.792,70 €	
	08701 Eigenbeteiligung Kadertraining			1.368,00 €	
	08702 sonstige Eigenbeteiligungen			3.283,58 €	
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge					1.133,59 €
	02650 Sonstige Zinsen, ähnliche Erträge			1.065,88 €	
	02660 Erträge aus Kursdifferenzen			67,71 €	
Ausgaben					
	Aufwendungen Verwaltung				
	Personalkosten				-20.093,84 €
	04120 Gehälter		-10.722,12 €		
	04130 Gesetzliche soziale Aufwendungen		-2.124,72 €		
	04160 Versorgungskassen		-2.544,00 €		
	05100 Honorare		-4.703,00 €		
	Pauschalen				-3.925,00 €
	04901 Pauschalen		-3.925,00 €		
	Miete und Raumkosten				-6.605,63 €
	04210 Miete		-5.307,63 €		
	04240 Gas, Strom, Wasser		-1.298,00 €		
	Porto - Telefon - Internet				-2.335,62 €
	04910 Porto		-440,00 €		
	04920 Telefon		-504,70 €		
	04925 Internet		-1.390,92 €		
	Versich./Beiträge				-30,00 €
	04380 Beiträge		-30,00 €		
	verschiedene betriebliche Kosten				-8.393,37 €
	04600 Fahrgelder		-1.407,32 €		
	04630 Geschenke bis 35 Euro		-102,72 €		
	04640 Repräsentationskosten		-14,36 €		
	04645 D S B Kongress 2013		-1.500,00 €		
	04650 Bewirtungskosten		-868,37 €		
	04805 Reparatur und Instandhaltung Betriebs- u. Geschäftsausst.		-899,51 €		
	04930 Bürobedarf		-160,97 €		
	04931 Computerzubehör		-154,94 €		

Berliner Schachverband e.V.
Verbandstag 2013

		04940 Zeitschriften, Bücher	-42,59 €		
		04900 Sonstige Aufwendungen betrieblich und regelmäßig	-526,65 €		
		04950 Rechts- und Beratungskosten	-489,45 €		
		04970 Kosten des Geldverkehrs	-265,68 €		
		04980 Betriebsbedarf	-73,82 €		
		04985 Werkzeuge und Kleingeräte	-14,99 €		
		05190 Sitzungsgelder	-1.872,00 €		
		AfA		-847,17 €	
		Summe Aufwendungen Verwaltung			-42.230,63 €
		I Beiträge D S B			-21.747,45 €
		05010 Beitrag D S B		-17.740,00 €	
		05020 Beitrag L S B		-4.007,45 €	
		Spielmaterial u.ä.			-2.583,86 €
		05340 Schachsportartikel		-1.366,70 €	
		05390 Spielmaterial		-1.217,16 €	
		Turniere			-17.763,30 €
		05150 Turnierleiter		-5.328,50 €	
		05151 Turnierhelfer		-780,00 €	
		05160 sonstige Veranstaltungen		-360,10 €	
		05310 Urkunden		-57,59 €	
		05320 Geldpreise		-4.867,00 €	
		05330 Sachpreise		-2.214,25 €	
		05360 Turniere , sonstiges		-1.970,86 €	
		05600 Startgelder		-2.185,00 €	
		Zuschüsse Reisen			-8.301,68 €
		05180 Tagungen		-1.533,27 €	
		05200 Reisekosten Turniere		-6.768,41 €	
		Kosten Lehrgänge			-15.141,04 €
		05400 Übernachtungen		-14.921,04 €	
		05401 Lehrgänge, fremd		-220,00 €	
		Summe Ausgaben			-107.767,96 €
		Summe			258,91 €
		Überschuss			258,91 €

Berliner Schachverband e.V.
Verbandstag 2013

Bilanz Aktiva

A. Anlagevermögen							
	I. Sachanlagen						
	1. Geschäftsausstattung				7.096,00 €		
		00480 Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 Euro	1,00 €				
		00580 Geschäftsausstattung	7.095,00 €				
	Summe I. Sachanlagen					7.096,00 €	
	II. Finanzanlagen						
	1. Effekten				37.949,50 €		
		00600 Wertpapiere	37.949,50 €				
	Summe II. Finanzanlagen					37.949,50 €	
	Summe A. Anlagevermögen						45.045,50 €
B. Umlaufvermögen							
	I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
	1. Forderungen an Vereine				4.995,75 €		
		01400 Forderungen an Vereine	4.995,75 €				
	2. sonstige Vermögensgegenstände				1.426,58 €		
		01500 Sonstige Vermögensgegenstände	526,58 €				
		01525 Kautionen	900,00 €				
	Summe I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					6.422,33 €	
	II. Kassenbestand. Guthaben b. Kreditinstituten. Postgiro					5.332,94 €	
		01000 Kasse			31,31 €		
		01100 Postbank			1.791,77 €		
		01101 Postbank , Tagesgeld			3.208,35 €		
		01200 Commerzbank			301,51 €		
	Summe B. Umlaufvermögen						11.755,27 €
	Summe Aktiva						56.800,77 €

Berliner Schachverband e.V.
Verbandstag 2013

Bilanz Passiva

A. Eigenkapital				
I. Kapital				
Kapital				
	00800 Kapital	41.236,64 €		
Summe I. Kapital			41.236,64 €	
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag			258,91 €	
Summe A. Eigenkapital				41.495,55 €
B. Rückstellungen				
II. Rückstellungen				
3. sonstige Rückstellungen				
		8.677,00 €		
	00970 Sonstige Rückstellungen	8.677,00 €		
Summe II. Rückstellungen			8.677,00 €	
Summe B. Rückstellungen				8.677,00 €
C. Verbindlichkeiten				
1. erhaltene Anzahlungen				
	01585 Ausbildung TL.	120,00 €		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen			5.978,03 €	
	01600 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.790,03 €		
	01605 Verb.a.Lieferungen u. Leistungen	188,00 €		
3. sonstige Verbindlichkeiten			530,19 €	
	01591 Protestgebühr	25,00 €		
	01700 Sonstige Verbindlichkeiten	505,19 €		
Summe C. Verbindlichkeiten				6.628,22 €
Summe Passiva				56.800,77 €

Berliner Schachverband e.V.
Verbandstag 2013

Kostenstellenrechnung

Ausgaben

Kostenstelle	2012	2011	2010
	EUR	EUR	EUR
Verband	39.060,11	40.727,59	38.714,70
Präsidium	934,09	979,72	839,59
	39.994,20	42.707,31	39.554,29
Ehrenpräsident	466,47		
Präsident	1802,52	2224,64	827,80
Vizepräsident	300	725,10	300,00
Schatzmeister	446,31	375,00	375,00
Jugendwart / Jugendausschuss	2182,32	1759,00	1.400,00
Landesspielleiter	300,00	300,00	395,00
Spielausschuss	352,00	275,00	640,00
Referentin für Frauenschach	220,00	100,00	120,00
Referent für Presse	0,00	100,00	90,00
Referent für Datenverarbeitung	150,00	150,00	120,00
Referent für Schulschach	442,00	100,00	60,00
Referent für DWZ	150,00	150,00	120,00
Referent für Seniorenschach	100,00	100,00	90,00
Referent für Ausbildung	0,00	196,00	120,00
Referent für Freizeit- und Breitensport	135,00	100,00	120,00
Referent für Leistungssport	100,00	100,00	90,00
Materialwart	100,00	100,00	90,00
Kinderschutz	120,00		
	7.366,62	6.854,74	5.197,80
Geschäftsstelle	7.564,30	7.497,71	8.911,05
Fotokopierer	1.432,21	1422,38	1.362,08
Computer	227,74	117,04	448,69
Material	769,96	685,18	
	9.994,21	9.722,31	10.721,82

Berliner Schachverband e.V.
Verbandstag 2013

Kostenstellenrechnung

Ausgaben

Kostenstelle	2012	2011	2010
	EUR	EUR	EUR
Freizeit- und Breitensport	848,16	739,50	418,00
Leistungssport	337,45	300,00	570,00
E-Mail und Internet	1.460,92	887,02	355,00
Lehrgänge	203,42	44,75	-602,00
Vermittlungs-Ausschuss	358,87	0,00	0,00
	2.084,24	1.971,27	741,00
Berl. Damen-EM	90,00	209,00	125,00
Berl.Damen-Blitz-+Schnellschach-EM	160,00	160,00	186,00
Deutsche Damen-EM	0,00	860,00	0,00
Deutsche Damen-MM	0,00	0,00	1.218,68
Dt. Damen, Blitz- und Schnellschach	453,00	265,50	408,00
	703,00	1.494,50	1.937,68
Berliner Einzelmeisterschaft	1.055,00	810,00	1.084,30
Offenes Berliner Turnier	110,40	-192,10	-114,37
Senioren (über 60 Jahren)	964,29	1.483,97	1.551,50
Deutsche Einzelmeisterschaft	750,00	750,00	750,00
Berliner Blitz-EM	235,00	210,00	224,00
Norddeutsche / Deutsche Blitz-EM	346,48	530,00	400,00
Berliner Pokal-EM	365,55	265,20	254,90
Deutsche Pokal-EM	300,00	300,00	462,00
Berliner Mannschaftsmeisterschaft	-2.799,82	-2.496,00	-3.587,00
Berliner Blitz-MM	20,00	80,00	63,00
Norddeutsche / Deutsche Blitz-MM	725,00	525,00	600,00
Berliner Pokal-MM	0,00	43,95	102,25
Deutsche Pokal- MM	320,00	200,00	272,35
Vereinsturniere/Berliner Schachverband	1.011,00	1.142,31	1.222,86
Politiker-Turnier	0,00	817,73	1.392,05
Berl. + Dt. Schnellschach - EM	521,00	529,00	402,85
	3.923,90	4.999,06	5.080,69

Berliner Schachverband e.V.
Verbandstag 2013

Kostenstellenrechnung

Ausgaben

Kostenstelle	2012	2011	2010
	EUR	EUR	EUR
Berliner Jugend Blitz-EM	100,44	-5,88	129,04
Berliner Jugend – EM	1.535,37	664,77	736,26
Deutsche Jugend - EM	3.409,72	3.643,21	3.345,17
Berliner Jugend - MM	216,92	35,41	210,00
Norddeutsche / Deutsche Jugend-MM	1.327,48	488,05	1.416,07
Jugendoberliga Nord	75,00	150,00	75,00
Schulschach	931,60	1.168,68	750,00
Jugend allgemein	804,28	762,03	765,52
Jugend Kader	2.369,70	1.444,96	1.562,58
	10.770,51	8.280,41	8.989,64
2 Turniere BSV	0,00	0,00	0,00
FSJ	352,50	445,22	1.493,70
Summe Ausgaben	75.189,18	75.474,82	73.870,62

Berliner Schachverband e.V.
Verbandstag 2013

Kostenstellenrechnung

Einnahmen

Kostenstelle	2012	2011	2010
	EUR	EUR	EUR
Beiträge Erwachsene	45.061,50	44.802,00	44.803,00
<u>Beiträge Jugendliche + Schulen</u>	<u>5.624,00</u>	<u>5.486,00</u>	<u>4.984,00</u>
	50.685,50	50.288,00	49.787,00
DKL/ DSB	23.599,00	23.332,00	23.555,00
Zinsen	1.133,59	1.221,79	915,13
a. o. Erträge oder sonstige	30,00	277,14	3.410,99
Spenden	(560,00)	513,00	503,00
	24.762,59	25.343,93	
Summe Einnahmen	75.448,09	75.631,93	78.171,12

Jahresgewinn

	2012	2011	2010
	EUR	EUR	EUR
Summe Einnahmen	75.448,09	75.631,93	78.171,12
Summe Ausgaben	75.189,18	75.474,82	73.870,62
Jahresverlust/<u>Gewinn</u>	258,91	157,11	4.300,50

Etatvoranschlag

Wird zum Verbandstag nachgereicht

Anträge

Antrag 1 Präsidium (betrifft Satzung):

Der Verbandstag möge beschließen:

Die Satzung wird in § 1 um zwei weitere Punkte mit folgendem Wortlaut ergänzt:

"(9) Der Verband verurteilt jegliche Form von Gewalt, unabhängig davon, ob sie körperlicher oder seelischer Art ist; er verurteilt jedwedes Verhalten, das das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung verletzt."

„(10) Der Verband bekämpft jede Form des Dopings und tritt in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schachbund für Maßnahmen ein, die den Gebrauch verbotener leistungssteigernder Mittel unterbinden.“

Begründung:

Die Themen Kinderschutz und Doping werden nicht nur seitens des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen, sondern auch gesellschaftlich intensiv diskutiert.

Der DOSB empfiehlt die Verankerung beider Themen in die Satzungen der Sportverbände.

Der Deutsche Schachbund hat das Doping schon vor vier Jahren in seine Satzung eingebaut.

Das Berliner Präsidium erachtet besonders die Aufnahme des Themas Kinderschutz in die Satzung als notwendig. Weiterhin empfehlen wir, uns als Sportverband gegen Doping auszusprechen.

Antrag 2 des Präsidiums:

Der Verbandstag möge beschließen:

Der Beitrag ab 01.01.2014 wird wie folgt gestaffelt:

Erwachsene (ab 20 Jahren):	24 € Jahresbeitrag	(bisher 22 €)
Jugendliche (10-19 Jahre):	12 € Jahresbeitrag	(bisher 11 €)
Kinder (bis 9 Jahren):	6 € Jahresbeitrag	(bisher 11 €)

Begründung:

Im vergangenen Jahr wurde unser Antrag abgelehnt. Allerdings haben sich noch Neuheiten ergeben. Eingangs zur Erläuterung die Begründung des letzten Jahres: „Der Landessportbund hat auf seiner Hauptversammlung 2011 die Beiträge ab 2013 erhöht. Die Erhöhung wird gestaffelt bis 2015 nahezu eine Verdopplung des Beitrags für die Sportverbände bedeuten. Pro Mitglied wird nach der letzten Staffel ein Beitrag i.H.v. 3,05 € statt 1,85 € fällig. Mit dieser Beitragserhöhung hat der Berliner Sport ein Zeichen gesetzt: Neben den allgemeinen Mehrkosten, die in vielen Bereichen anfallen, wird die Stellung des Sports, somit auch des Schachsports, gegenüber der Senatsverwaltung und den Bezirken gestärkt. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln können besser beantragt werden, wenn erkennbar ist, dass alle Seiten ihren Anteil bringen. Diese Beitragserhöhung stärkt uns als einen der Berliner Sportverbände. Des Weiteren sind die laufenden Kosten gestiegen. Auch wenn wir den Haushalt durch sparsames Wirtschaften zzt. noch in der Waage halten, sollten wir, auch im Sinne einer weiterhin guten Arbeit für unsere Vereine auf solidem Grund stehen.“

Nun wird beim DSB-Kongress in diesem Jahr in Berlin der Vorstand des Deutschen Schachbundes auch seinerseits einen Antrag auf Beitragserhöhung stellen, die Rede ist von 1,00 bis 2,00 € pro Mitglied. Demnach werden uns als Berliner Schachverband pro Mitglied Kosten pro Mitglied pro Jahr i.H.v. 1,20 € (LSB) und 1,00-2,00 €, d.h. insgesamt zwischen 2,20 € und 3,20 € entstehen. Wir können trotz sparsamer Arbeit in allen Bereichen diese Erhöhungen nicht abfangen. Deshalb ist eine Beitragserhöhung nötig. Wir bitten um die Zustimmung durch die Vereine.

Antrag 3 SF Siemensstadt:

Der Verbandstag möge folgendes beschließen.

Antrag zur Spielerpassordnung

1. Spieler, die für eine Mannschaft innerhalb der FV-Schach aufgestellt sind, oder in einer Mannschaft eingesetzt werden, erhalten für Vereine des Berliner Schachverbandes keinen Status „Aktiv“.
2. Diese Regelung gilt ab der Saison 2014/2015.
3. Sollte bis zum 01.07.2014 die Mitgliedschaft in einem Verein des Berliner Schachverbandes keine Auswirkungen mehr auf die Spielberechtigung innerhalb der FV Schach haben, kommt diese Regelung nicht zum Tragen.

Begründung:

Der Berliner Schachverband verliert jedes Jahr eine unbekannte Anzahl von Spielern, die in ihren jeweiligen Vereinen austreten, um in der FV Schach den Status 1 zu erhalten. Status 1 Spieler der FV-Schach dürfen keinem Verein des BSV angehören. Dies ist unabdingbare Voraussetzung.

Seit mehr als 10 Jahren versucht das Präsidium des BSV den Vorstand der FV Schach dazu zu bewegen, die Regelung so zu lockern, dass nicht zwingend ein Austritt aus dem BSV-Verein notwendig ist. Leider hat sich die FV-Schach in dem gesamten Zeitraum hier nicht bewegt.

15.02.2013

Schachfreunde Siemensstadt eV

Antrag 4 SF Nordost

Unterstützt von den Vereinen: SF Siemensstadt, SG Weißensee 1949, SK Tempelhof 1931, BSG 1827 Eckbauer, SG Narva, SC Weiße Dame, SC Kreuzberg, SG Wedding

Der Verbandstag möge beschließen, den Spielausschuss zu empfehlen, die Turnierordnung der Berliner Mannschaftsmeisterschaft folgendermaßen zu ergänzen:

§10

(10)

Von der Landesliga bis zur 3. Klasse wird an 8 (acht) Brettern (s. auch § 13 der TO) gespielt. In der untersten Spielklasse – der 4. Klasse – spielt jede Mannschaft an 6 Brettern (sechs). In jeder Klasse müssen mindestens die Hälfte der Bretter (4 bzw. 3) zur Aufnahme des Mannschaftskampfes besetzt sein.

Begründung:

Wenn man z. B. die Saison 2003/04 mit dieser Saison vergleicht und genauso viele Staffeln aufstellt, dann wäre der Verein „Spielfrei“ heute der mit Abstand stärkste Verein in Berlin!!!

Vor 9 Jahren spielten in 5 Staffeln der 4. Klasse 49 (!) Mannschaften, heute in 2 Staffeln 16 Mannschaften. Dazu fehlen in der 3. Klasse auch noch 3 Mannschaften – es sind also 36 Mannschaften weniger!

Der Verband und die Vereine haben einen großen Schwund an Mitgliedern, dem muss man auch bei der BMM Rechnung tragen und die Mannschaftsgrößen zumindest in der untersten Klasse auf 6 Stammspieler verkleinern. Dies ist auch in anderen Bundesländern und beim Betriebsschach üblich. Landesspielleiter Andreas Rehfeld und Turnierleiter Benjamin Dauth sehen keine Probleme bei der Umsetzung.

Diese Maßnahme unterstützt die Vereine, die knapp kalkulieren müssen. Es gibt in dieser Saison Vereine, die durchaus mehr als 20 Spieler in der letzten Mannschaft melden – mit dieser Maßnahme könnten sie eine Mannschaft mehr melden und viel mehr Spieler/-innen erlangen mehr Spielpraxis. Kleinere Vereine, die lieber eine Mannschaft weniger gemeldet haben, weil da nur noch 7 - 8 Spieler übrig waren, könnten ebenfalls animiert werden, eine Mannschaft mehr zu melden. Vielleicht kann in dieser Klasse auch die Zahl der kampflösen Partien minimiert werden.

Es geht darum, die „Freude am Schachspielen“ auch in unteren Klassen zu erhöhen.

Wolfgang Hartmann
Vorsitzender Schachfreunde Nordost e.V.